

**Die Familien  
Rößner und Firsching  
Zwei Steigerwälder Familien**

**Andreas Sebastian Stenglein  
Bamberg - Gaustadt  
Juni 1999 / Febr. 2008**

Zur besseren Übersichtlichkeit ist die Arbeit in zwei Teile (Familien) aufgliedert, in Rößner und Firsching.

In der Erstfassung sind dem Anhang Tafeln beigelegt, auf denen die persönlichen Daten der einzelnen Familienangehörigen festgehalten sind, hier nicht; sie müssen entweder dort oder bei mir persönlich eingesehen werden.

Bei den angeführten Pfarrmatrikeln handelt es sich – soweit nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist – um die Matrikel katholischer Pfarrämter.

Um einen besseren Bezug zur Familienforschung herzustellen, wähle ich anstelle des ursprünglichen Titels Zwei Steigerwälder Familien, Die Familie Rößner und die Familie Firsching, unter dem die Arbeit bei der Staatsbibliothek Bamberg (StBB) unter 22/Franc.4871 liegt,

***Die Familien Rößner und Firsching, zwei Steigerwälder Familien.***

Die Abhandlung war 1999 auf dem alten PC geschrieben. Die Disketten waren für den neuen nicht kompatibel. Der Text wurde im Juni 2004 neu über „Dokument scannen“ als „Bearbeitbarer Text“ eingescannt.

Wegen der neuen Schriftart (Verdana) und der Umwandlung des FN-Zeichens \*) auf Seite 16, jetzt 14, in ein normales FN-Zeichen mit der Zahl 9 verschieben sich die Fußnoten und die Seitenzahlen. Insgesamt: Seite 1-48.

Die Tafeln wären 28 Seiten.

Bei einem Nachdruck könnte man evtl. eine Neuformatierung durchführen!

## **Alle Rechte vorbehalten.**

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Jede Verwertung, insb. das Herstellen von Photokopien und die Verarbeitung in elektronischen Systemen, ist ohne meine Einwilligung nicht erlaubt.

Vor etwa 15 Jahren kam ich auf die Idee, meine in den 1940er Jahren begonnene Ahnenforschung wieder aufzunehmen, um einen möglichst lückenlosen Stammbaum zu erstellen.

Die Forschungen über die Vorfahren väterlicherseits sind inzwischen abgeschlossen und unter dem Titel *DIE BISCHBERGER STENGLLEIN* mit diversen Untertiteln veröffentlicht.<sup>1</sup> Nun bringe ich das Forschungsergebnis über die Vorfahren meines Großvaters mütterlicherseits zu Papier.

Mein Großvater ANDREAS RÖSSNER war in Ebrach geboren (er sagte: „in Kloster Ebrach gebürtig“), wo seine Eltern eine Bäckerei gehabt hatten. Irgendwann – er war noch ein Kind – ist die Familie nach Theinheim übersiedelt. Die Eltern sind früh verstorben. Der ältere Bruder hat das Anwesen erhalten. Die Schwestern sind nach Bad Kissingen, Aub, Würzburg und Amerika gezogen bzw. ausgewandert. Er ging nach Gaustadt und verheiratete sich am 11. Februar 1901 mit der KATHARINA SCHNEIDERBANGER aus Reckendorf (siehe [Die Familie Schneiderbanger und die Familie Ott](#)). Mehr wußte ich nicht, weil er über seine Jugend nicht viel redete. Hingegen hat er öfter einmal etwas über den Krieg erzählt. Haften geblieben ist mir, daß er, obwohl er drei Kinder hatte, mit fast 40 Jahren eingezogen wurde und als Infanterist bei Metz in Lothringen (1916) und bei Riga (1917) sowie in Livland und Estland (Frühjahr 1918) eingesetzt war und dann wieder in Lothringen (im Herbst 1918) kämpfte, ehe er nach der Demobilmachung 1918 in die Heimat zurückkehrte.

Über seine Gaustadter Zeit weiß ich etwas mehr, weil ich mich noch daran erinnern kann. Er war im damals aufsteigenden und blühenden Industrieort besonders durch seine rege Teilnahme an dem vielfältigen Vereinsgeschehen voll integriert. In mehreren Vereinen ist er ein geschätzter Schriftführer bzw. Kassier gewesen, wozu ihn seine schöne Schrift besonders befähigte. (Die Integrationswilligkeit vieler Zugezogener hat damals, was weitgehend unbeachtet bleibt, das Vereins- und Gemeindeleben sehr beflügelt.)

Von diesen paar Anhaltspunkten bin ich bei meinen Forschungen ausgegangen. Neben den Archivalien, die über den Besitz und die Besitzerfolgen Aufschluß geben, habe ich speziell die einschlägigen Pfarrmatrikel, in denen die Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle vor dem 1. Januar 1876 festgehalten sind, herangezogen. Die Auswertung dieser Unterlagen war nicht immer einfach, weil die Pfarrbücher nicht mit den heutigen Personenstandsbüchern zu vergleichen sind. So sind, abgesehen davon, daß vor allem im 17./18. Jahr-

---

<sup>1</sup> Vgl. [Familiengeschichte Stenglein](#):

*Die Bischberger Stenglein*, August 1984.

*Die Krönerin*, Juni 1986

*Der Hofhäfner Hans Stenglein* mit dem Untertitel *Die Stenglein im Hochstift Bamberg im späten Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit*, Oktober 1989

*Zwei Weipelsdorfer Familien: Die Familie Pfohlmann und die Familie Bräutigam*, März 1991

*Der Bibliothekar Dr. Michael Stenglein*; Untertitel *Sein Leben und sein tragisches Ende*, 1995

*Felix Karl Stenglein, der letzte hochfürstlich-bambergische Zeiler Stadtschreiber*, Juni 1997

*Der Hofrat Johann Josef Stenglein und seine Abkömmlinge*, September 1997.

hundert viele Eintragungen lateinisch in Wort und Schrift vorgenommen wurden, z. B. bei Hochzeitseinträgen generell die Geburtstage der Brautleute nicht vermerkt und häufig auch die Herkunftsorte nicht angegeben.

Im Großen und Ganzen fand ich überall das nötige Entgegenkommen, wofür ich mich herzlich bedanke. Obwohl in manchen Fällen die Quellen bald versiegten, gelang es mir, fast alle Vorfahren bis etwa 1600 nachzuweisen.

Ich beginne:

### **RÖSSNER ANDREAS (jun.).**

Tafel 1

Er erblickte am 7. Januar 1877 in Ebrach als siebtes Kind des Bäckermeisters RÖSSNER ANDREAS und dessen Frau ELISABETH, geborene FIRSCHING, das Licht der Welt.

### **RÖSSNER ANDREAS (sen.)**

Tafel 1 und 2

ist am 6. Mai 1834 in Geusfeld geboren. Er heiratete am 19. April 1864 in Breitbach die FIRSCHING ELISABETH aus Breitbach Nummer 8, die am 18. Oktober 1839 als Tochter des Firsching Valentin und dessen Frau Barbara, geborene Seubert, ihre irdische Wanderschaft begonnen hatte. Die Trauung ist sowohl in der Pfarrei Oberschwarzach als auch in der Pfarrei Ebrach eingetragen. Der Text lautet: „Rößner Andreas, Bäcker aus Ebrach, heiratet am 19. April 1864 in Breitbach die Firsching Elisabeth aus Breitbach. Die Trauung vollzog Kaplan Albin Klopff aus Oberschwarzach. Zeuge war Thomas Gehringer aus Breitbach.“ In Oberschwarzach (Breitbach) ist nur der Brautvater, Firsching Valentin, notiert. In Ebrach ist auch die Brautmutter angegeben, jedoch falsch: nämlich mit Herold Barbara statt mit Seubert Barbara.

Das Paar ließ sich in Ebrach nieder, wo „der ledige Bauer Rößner Andreas aus Geusfeld“ laut Kaufvertrag vom 21. September 1863 das Kapellengut – bestehend aus Wohnhaus mit Backofen, Stallung, Keller und Hofraum – zum Kaufpreis von 7.100 Gulden erworben hatte. Sie lebten „in Gütergemeinschaft nach Würzburger Landrecht“. Das Gut, Hausnummer 10, heute Marktplatz 10, war vorher Eigentum des Bäckermeisters Barthel Johann bzw. dessen Sohn Johann. Diese Familie hatte es 1825 einem Hümmer Georg abgekauft.

In den folgenden Jahren wurden ein paar Hypotheken aufgenommen, u. a. bei den Weinhändlern Mayer Viktor in Kitzingen und Fröhlich Georg in Wiesenbronn. Dies erwähne ich, weil ich mich dunkel an eine Erzählung meines Großvaters erinnere, nach der sein Bruder einmal Weinfässer aufgemacht hätte und diese nicht mehr habe schließen können, so daß der ganze Wein weggelaufen und die Familie (fast) ruiniert gewesen wäre. Die Hypotheken wurden gelöscht; 1880 war der Besitz hypothekenfrei. Im selben Jahr wurde das Anwesen für 8.100 Mark versteigert. Ersteigert wurde es von

- Glos Michael, Müller, und Elisabeth aus Brünnau 7,
- Schanz Johann, Müller, und Sabina aus Gerolzhofen 38, sowie
- Rößner Michael, Andreas' Bruder, und Katharina aus Alitzheim 25.

1882 traten Schanz und Rößner ihre Anteile an Glos ab. 1894 wurde das Gut an Beck Jakob für 11.300 Gulden verkauft. Über dessen Witwe Eva kam es 1894 an Friedrich Paul und fiel nach dessen Tod (+ 26.8.1901) wieder an die Witwe Eva zurück. 1911 ging es für 22.500 Gulden in den Besitz des Sendner Johann aus Elsendorf und dessen Frau Barbara, geborene Kaiser, über.<sup>2</sup>

1884 übersiedelte die Familie Rößner nach Theinheim, wo sie den Hof Nummer 33, heute Rößweg 5, einen Bauernhof mit Bäckerei, erworben hatte.

In Ebrach waren neun Kinder zur Welt gekommen, in Theinheim keines mehr: Kunigunda (\*5.2.1865), Georg (\*18.5.1866), Maria (\*28.3.1868), Franziska (\*4.7.1869), Margareta (\*8.1.1872), Cäcilia (\*26.10.1873), Andreas (\*8.1.1877), Anna (\*28.12.1878) und Katharina (\*16.11.1882); die Tochter Franziska war bereits verstorben (+ 26.6.1879).

Der Haushaltungsvorstand Rößner Andreas ist am 15. August 1895 verschieden; seine Ehefrau war schon am 7. Juli 1891 zu Grabe getragen worden. Der Besitz ist auf den ältesten Sohn Georg übergegangen und gehört nun über dessen Sohn Valentin dem Enkel Prof. Dr.-Ing. Willi Rößner. Die anderen Kinder gingen außer Haus – sie hat es in alle Winde zerstreut.

Kunigunda wurde Frau des Schüßler Philipp (\*25.6.1867) in Bad Kissingen. Sie hatte einen Sohn Lorenz (\*21.3.1897). Verstorben ist sie am 9.6.1942, der Mann am 23.2.1916.

Georg heiratete am 16.5.1893 die Deinhart Margareta (\*18.4.1863) aus dem Ort Kirchaich. Er verschied am 21.7.1943, die Frau am 17.11.1952.

Insgesamt acht Kinder entstammten der Verbindung: Luise (\*3.8.1894), Andreas (\*22.8.1895), Martha (\*13.11.1896), Josef (\*11.5.1898), Valentin (\*28.2.1900), Philipp (\*9.9.1901), Willi (\*13.10.1904) und Margareta (\*29.3.1906).

Maria war Köchin bei Weber und Pfarrersköchin in Aub (ab 1911). Sie blieb ledig. Das Zeitliche segnete sie - kinderlos - am 19.6.1941 in Theinheim.

Margareta ehelichte am 30.7.1904 als Witwe Hohmann (über die 1. Ehe ist nichts bekannt) in Würzburg den Wirt Weber Adam (\*19.8.1875 Hallerndorf) von „Stadt Kissingen“ [Innerer Graben] und „Zur guten Quelle“ [Badergasse]). Gestorben ist sie am 26.8.1941 in Würzburg, der Mann am 14.2.1940. Sie hatte keine Kinder.

Cäcilie heiratete am 24.10.1909 in Würzburg den Schutzmann Greubel Peter (\*10.3.1872 in Nüdlingen) in dessen zweiter Ehe. Sie hatte zwei voreheliche Kinder: Ludwig (\*7.3.1895 Haßfurt) und Josef Leo (\*31.3.1902 Bad Kissingen). Sie verschied am 17.7.1945, der Mann am 7.10.1918.

---

<sup>2</sup> **Kapellengut** (vgl. **Kapellengut** auf meiner Website).

Quellenangabe: *Grundsteuerkataster für die Steuergemeinde Ebrach, Kgl. Landgericht Burgbrach, Kgl. Rentamt Burgwindheim*; Rep. K 213, Nr. 116 Band 1 und 2, Seite 3/115, im Bestand des Staatsarchivs Bamberg (= StAB). *Grundsteuer-Kataster-Umschreibheft*; Rep. K. 213, Nr. 119 b, bei StAB. *Hypothekenbuch für Ebrach, Schmerb und Neudorf*; Rep. K 145, Band I, bei StAB.

Andreas verheiratete sich am 11.2.1901 in Gaustadt mit der Schneiderban-ger Katharina (\*13.1.1873 Reckendorf) und hatte drei Töchter: Maria (\*11.1.1902), Eva (\*1.12.1904) und Anna (\*15.6.1909). Er segnete das Zeitliche am 10.2.1952, seine Frau folgte ihm am 20.2.1952.

Anna lebte unverheiratet in Chicago; sie hatte keine Kinder. Verstorben ist sie am 26.5.1951.

Katharina wurde am 3.9.1908 in Würzburg Frau des Kellners Humpisch Max (\*19.5.1882 Eilenburg). Sie verstarb am 31.3.1945 in Remlingen, der Mann am 10.5.1952 in Würzburg. Drei Kinder sind bezeugt: Andreas (\*9.2.1904), Georg (\*13.3.1909) und Henriette (\*12.1.1911).

Auf der dem Anhang beigefügten

Tafel 1-2/1

sind die Daten aller Kinder und deren Kinder verzeichnet.

Eigentlich müßte nun über die Mutter des Rößner Andreas (jun.), die Fir-sching Elisabeth, etwas gesagt werden. Dies geschieht jedoch nicht.

Es erfolgt vielmehr, wie der Titel der Arbeit schon andeutet, eine eigene Schilderung dieser Familie. Damit soll, neben einer besseren Übersichtlich-keit, auch eine Art „Wertgleichheit“ der männlichen und weiblichen Seite ge-schaffen werden. Ich bleibe also bei der Familie Rößner.

## **RÖSSNER CHRISTOPH,**

Tafel 2 und 3

der Vater des Rößner Andreas (sen.), kam am 13. September 1792 in Ober-steinbach zur Welt. Seine Eltern waren **Rößner Andreas und Barbara, ge-borene Müller**. Am 6. Nov. 1827 ehelichte er die SCHLEHLEIN KATHARINA. Die Braut hat das Licht der Welt am 4. März 1803 in Wustviel Nr. 34 erblickt. Sie war die Tochter der Eheleute **Schlehlein Johann Adam und Katharina, geborene Müller**.

Wir haben es nunmehr mit **vier** Familien zu tun,

mit RÖSSNER und MÜLLER sowie SCHLEHLEIN und MÜLLER.

Ich bleibe, weil die Arbeit bei der Vielzahl von Namen und Daten sonst nicht zu bewältigen wäre, zunächst beim männlichen Stamm und hier zuerst bei der Vaterseite.

Bei Christophs Hochzeit war sein Vater bereits verstorben (+ 5.2.1807), die Mutter ein zweites Mal, mit Ott Bartholomäus, verheiratet. Dieser hatte am 13. Oktober 1827 mit der Begründung, daß „sein Sohn Christoph Rössner ... sich zu Geusfeld angekauft“ habe und „sich all dort ansäßig machen“ wolle, bei der Gemeinde Obersteinbach (heute: Rauhenebrach) „das behufs seiner dortigen Annahme nöthige Vermögens= und Leumunds=Attest“ beantragt, das bewilligt worden ist. Er gewährte eine Mitgift von 1400 fl[oren] (= Gul-den) und zwar „in Erwägung, daß er, Barthel Ott, seinem erst verheyratheten Sohne 1400 fl als Mitgabe mit Einschluß des Voraußes mitgegeben habe, auch dieser das nämliche Ratum erhalten soll“ (*Obersteinbacher Gemeinde-ratsprotokoll vom 13.10.1827*). Mit Ratum, worüber ich nur im *Universal-Lexikon von Zedler* (Leipzig 1741) etwas fand, ist gemeint: ein nach reiflicher

Überlegung gegebener gerechter Erbteil, d. h., Ott wollte Christoph genauso behandeln wie den ersten Stiefsohn. Dessen Name steht allerdings weder im ab 1826 geführten Protokollbuch noch in der Untersteinbacher Traumatrikel.

Christoph war Bauer und besaß bis 1833 das Anwesen Geusfeld Nr. 16 (heute Bahnhofstraße 32), dann den Hof Nr. 18 (nun Ebracher Weg 49). Im *Lehenbuch über die würzburgischen Lehen zu Geusfeld und Wustviel* (unter den sog. Rentamtsbeständen, Rep. 69/1, S. 151 ff., Rentamt Gerolzhofen, bei StAW) taucht 1837/38 sein Name auch als Besitzer eines Grundstückes in „Wustfill“ mit der Flur-Nummer 436 auf. Er ist der Stifter jener Dreifaltigkeitsbildsäule, die rechterhand an der Straße von Geusfeld nach Wustviel auf dem sogenannten Rössners-Acker stand. Sie war irgendwann eingefallen oder umgeworfen worden, was niemanden gestört hat. Auf Rechnung einiger Familienangehöriger (Hedi Wimmer und Elfriede Rottmann, beide geborene Rößner, Willi Rößner und mir) wurde sie restauriert und am 17. Juni 1989 wieder aufgestellt. Zu diesem Anlaß schrieb ich den auf meiner Website nachzulesenden Beitrag *Die Bildsäule von Geusfeld*.

Er hatte sechs Kinder: Anna Maria (\*27.11.1827), Michael (\*22.7.1829), Barbara (\*31.12.1831), Andreas (\*6.5.1834), Franz Karl (\*26.7.1838) und Johann Adam (\*23.6.1841). Fünf verheirateten sich. Über die Tochter Barbara fand ich nichts.

Anna Maria ehelichte am 11.9.1849 den Witwer Geheb Johann aus Geusfeld und am 23.8.1864 den Böhnlein Lorenz aus Oberschwappach. Sie bzw. ihre Ehemänner besaßen das Gehöft Nr. 21 (heute Dorfstraße 12).

Michael schloß am 22.1.1856 mit der Röder Katharina aus der Haudersmühle in Michelau die Ehe. Er erhielt das Elternhaus Nr. 18. 1877 hat er es verkauft und sich in Alitzheim Nr. 25 (heute St. Martin-Straße 1) angesiedelt (siehe auch Seite 4/5). Seine Frau gebar ihm zwölf Kinder; zwei verstarben als Kleinkinder, über die Tochter Elisabeth (\*22.4.1874) fand ich nichts.

Zwei Söhne, **Michael Josef** (\*29.10.1859, ∞ Karbacher Christine) und **Wendelin** (\*18.1.1861, ∞ Römmelt Katharina), sowie zwei Töchter, Katharina (\*10.7.1868, ∞ Heilmann Heinrich) und Margareta (\*13.12.1871, ∞ Knaup Georg Nikolaus), blieben in Alitzheim, das Mädchen Rosa (\*10.12.1877) verheiratete sich nach Mönchstockheim (∞ Roppelt Eduard) vier Kinder – Adam Gottfried (\*13.1.1857, ∞ Meder Barbara), Georg (\*18.1.1863, ∞ Klein Maria), Cäcilia (\*26.10.1864, ∞ Kleinhenz Nikolaus) und Lorenz (\*12.3.1876, ∞ NN) – wanderten nach USA aus.

Das Rößnersche Anwesen Nr. 25 ist auf die Tochter Margareta und damit auf die Familie Knaup übergegangen.

**Michael Josef** hatte den Hof Nr. 31, heute St. Martin-Str. 20, das der Sohn Wendelin (\*9.4.1884) bekam. Da dessen einziger Sohn Josef (\*13.1.1920) am 25.3.1945 fiel, bekam es die Nichte Berta (\*9.7.1920), eine Tochter seines Bruders August Michael (\*15.10.1887), und ist heute durch deren Eheschließung im Besitz der Familie Stütz.

Als direkte Rößner-Nachfahren leben in Alitzheim heute drei Rößner und zwar aus der Linie des **Wendelin** über seinen Sohn Alois (\*31.8.1889 ∞ Hofstetter Margareta) bzw. dessen Söhne Robert (\*3.2.1927) und Ludwig (\*17.8.1935): Rößner Erich auf dem Anwesen 44 (Bahnhofstraße 17) sowie Rößner Elmar und Doris im Schweinfurter Weg 20 (früher Haus Nr. 104).

Andreas heiratete am 19.4.1864 in Breitbach die Firsching Elisabeth aus Breitbach. Er ließ sich in Ebrach bzw. Theinheim nieder. Sein Lebensweg ist bereits ausführlich nachgezeichnet.

Franz Karl führte am 18.11.1873 die Ernst Anna Margareta aus Geusfeld zum Traualtar. Er hat den schwiegerelterlichen Hof Nr. 36 (= Am Spreubach 7) übernommen, der auf die Tochter Maria (\*24.3.1881, ∞ Geheb Wendelin) und dann auf deren Sohn Geheb Anton (\*17.8.1905) überging.

Die Söhne Franz (\*15.8.1876), Josef (\*17.1.1878) und Johann (\*10.3.1888) haben sich in Rügshofen bzw. Gerolzhofen niedergelassen.

**Franz** heiratete im Oktober 1903 die Käppner Anna aus Stadelschwarzach, mit der er zehn Kinder hatte: Josef (\*22.10.1903), Elisabeth (\*29.12.1904), Maria (\*22.4.1906), Michael (\*1908), Rosa (\*19.4.1909), Anna (\*1911), Johanna (\*7.8.1913), Antonie (\*28.1.1915), Cäcilie (\*7.8.1918) und Karl (\*31.10.1920). Josef ist 1944 gefallen, Michael vermißt. Der jüngste Sohn heiratete die Römmelt Monika Barbara. Er erhielt das Gehöft Nr. 22, jetzt 8, das nun dem Sohn Reinhold gehört. Die Mädchen waren alle verheiratet.

**Josef** hat sich mit der Scheuering Rosa verheiratet. Er hatte sechs Kinder: Franz (\*17.4.1906), Andreas (\*4.5.1908), Johann (\*17.6.1911), Hilda (\*13.11.1912), Agnes (\*21.8.1919) und Richard (\*11.8.1921). Alle verheirateten sich, der Sohn Johann mit der Finster Babette. Dieser wurde auf dem Anwesen Nr. 23, jetzt 6, genannt, das nun der Sohn Alois besitzt.

**Johann**, der mit einer Schneider Theresia verheiratet war, lebte in Gerolzhofen. Bekannt ist, daß er zwei Söhne hatte: Alfons (\*24.6.1920) und Emil (\*1922/23). Emil hat 1985 in der Sudetenstraße 37 gewohnt.

Johann Adam hielt am 5.5.1868 Hochzeit mit der Müller Maria Margareta aus Geusfeld. Er erheiratete das schwiegerelterliche Anwesen Nr. 16 (= Bahnhofstraße 32). Drei Kinder sind nachgewiesen: Maria, Sabine und Ferdinand.

**Maria** (\*15.2.1869) und **Sabine** (\*14.1.1872) gaben ihr Jawort einem Spielmeyer Heinrich aus Frankfurt/Main bzw. Kraus Kaspar aus Gerolzhofen. Maria hatte zwei Töchter, von denen eine unverheiratet blieb. Die andere ist Frau eines Aßmann August aus Mainz geworden und hat zwei Kinder gehabt. Sabine gebar ein Mädchen und zwei Buben. Das Mädchen blieb ledig, die Buben verheirateten sich in Gerolzhofen. Deren Kinder leben in Gerolzhofen.

**Ferdinand** (\*19.11.1876, ∞ Schäufler Barbara), der das elterliche Anwesen erhielt, wird fünfmal als Vater ausgewiesen: Maria, Andreas, Sabina, Georg und Josef. Maria hat nicht geheiratet. Andreas (\*15.1.1908, ∞ Zipfel Elisabeth) blieb in Geusfeld, wo noch direkte Rößner-Abkommen – Georg, Hedwig, Manfred und Gerhard – leben. Sabina hat einen Biegner Andreas aus Dingolshausen geheiratet. Georg (\*26.12.1912, ∞ Zipfel Hedwig) und Josef

(\*16.12.1915, ∞ Schwind Luise), zogen nach Gerlachshausen bzw. Michelau. Bekannt ist, daß Georg zwei Töchter hatte: Marianne und Elvira.

Siehe dazu die ausführliche Abstammungstafel Tafel 2-3/II  
Christoph verschied am 11. April 1870; seine Frau Katharina war ihm am 19. Dezember 1866 in die ewige Seligkeit vorausgegangen.

**RÖSSER ANDREAS,** Tafel 3 und 4  
Christophs Vater, als Sohn des **Rößer Konrad und der Ziegler Eva Margareta** am 5. Juli 1743 in Untersteinbach geboren, wurde im Taufregister als **Rößer** eingetragen. In der Traumatrikel, bei der Eheschließung am 8. August 1785 in Untersteinbach mit der MULLER BARBARA aus Langenberg, steht er als **Rößner**, d. h., daß aus **Rößer Rößner** geworden ist!

Die Braut, geboren am 13.6.1761, war die Tochter des **Müller Matthäus und der Sack Eva Margareta.**

Mit diesen Familien werde ich mich gesondert befassen.

Zwischen Oktober 1788 und September 1792 hat Andreas seinen Sitz von Unter- nach Obersteinbach verlegt, wo die Kinder Christoph (\*13.9.1792), Johann Valentin (\*25.1.1797, + 27.5.1798) und Barbara (\*16.11.1800) zur Welt kamen. In Untersteinbach waren Johann Valentin (\*9.6.1787) und Johann Andreas (\*30.10.1789) geboren worden. Er segnete das Zeitliche am 5. Februar 1807. Die hinterlassene Witwe heiratete am 13.11.1809 den Ott Barthel (\*25.11.1777), dem sie am 12.7.1812 ein Mädchen Anna Maria gebar, das am 30.12.1812 verschied. Am 8. April 1837 verstarb sie in Nr. 9, ihr zweiter Mann am 11. März 1851; hier fehlt die Hausnummer.

Das Rößnersche Anwesen hatte die Nummer 9 – manches Mal ist fälschlicherweise die Nr. 7 angegeben – und wurde wie folgt beschrieben: „Ein Gut; Wohnhaus mit Stall und Gebäude, Keller, Schweineställe, Holzhalle, Scheune und Hofraum, Baumacker, Schneckenacker, Acker im Kalten Graben sowie walzender Besitzung mit 46 Tagwerk und 860 Dezimale.“<sup>3</sup>

Sowohl im *Steuer-Einheberegister aus dem Jahre 1826/27* als auch in dem dazugehörigen *Grundsteuer-Kataster-Umschreibheft* (beide im Bestand der Gemeinde Rauhenebrach) werden Ott Barthel und dann Karbacher Franz Karl als Besitzer genannt. Im *Umschreibheit* steht: „Im Jahre 1833 mit der gegenwärtigen Ehefrau geborene Rössner erheiratet.“ Und im Gemeindeprotokoll vom 2.6.1833 (ebd.) ist vermerkt, „daß Barbara Rößner das sämtliche älterliche Grundvermögen um 4000 fl. übernahm“ Geehelicht hat sie am 16. Juni 1833 den Karbacher Franz Karl aus Obersteinbach (\*22.9.1801). Heute gehört das Anwesen meines Wissens der Familie Bäuerlein Hans.

Das Schicksal der Söhne Johann Valentin und Johann Andreas konnte nicht geklärt werden; weggezogen sind sie auf jeden Fall. Valentin dürfte geheira-

---

<sup>3</sup> *Grundsteuerkataster und Haussteuerkataster der Steuergemeinde Obersteinbach, Kgl. Landgerichts und Rentamts Eltmann, vom 25.10.1849 und 20.09.1850* im Bestand des Staatsarchivs Würzburg (StAW). Nach diesen Unterlagen gab es 22 private und 2 gemeindliche Anwesen im Ort.

tet und zu diesem Zweck vor 1827 eine „Mitgabe“ erhalten haben. Andreas scheint Soldat geworden zu sein, wie der beim Taufeintrag von anderer Hand dazugeschriebene Vermerk „Soldat“ vermuten läßt. Bei ihrer Hochzeit (1833) erklärte die Schwester Barbara, daß noch 1549 fl hinauszuzahlen sind (Gemeinde-Protokoll vom 2.6.1833, ebd.).

### **RÖSSER JOHANN CAROLUS,**

Tafel 4 und 5

der am 3. Februar 1739 die ZIEGLER EVA MARGARETA aus Obersteinbach in Untersteinbach zum Traualtar führte, hieß eigentlich Konrad; so steht es jedenfalls im Taufregister der Pfarrei Oberschwarzach, wo er am 23.3.1714 das Licht der Welt erblickte. Er war der Sproß des **Röber Michael und der Friedrich Anna Maria**. Die Eltern seiner am 14.10.1718 in Obersteinbach geborenen Braut hießen **Ziegler Johann und Ursula**. Über diese Familie ist nur zu berichten (weil die Bücher erst 1702 beginnen), daß ein Ziegler Johann, der am 31.1.1730 im Alter von 53 Jahren verstorben ist, um 1700 die nur dem Vornamen nach bekannte Ursula geehelicht hat, die am 15.12.1763 mit 82 Jahren verschieden ist.

Als Beruf des Bräutigams ist *textor artis (Handweber)* angegeben, sein Vater wurde als *textor et incola (Weber und Einwohner)* von Untersteinbach bezeichnet. Trauzeugen waren die beiden Brüder Rößlein Christoph (\*13.8.1708) und Nikolaus (\*9.3.1710, Söhne eines Rößlein Sebastian, der 1707 lt. *Würzburger Salbuch 120*<sup>4</sup> als Untersteinbacher Bürger nachgewiesen ist.

Sieben Kinder kamen in Untersteinbach zur Welt:

Johann Georg (\*27.8.1740), Andreas (\*5.7.1743, s. o.) und Karl Franz (\*10.3.1746) sind im Taufregister als **Röber** eingetragen; die Geschwister Johann (\*8.1.1749, + 19.1.1749), Johann Valentin (\*15.4.1750), Anna Maria (\*6.8.1753) und Johann Georg (\*11.2.1757, + 20.1.1758) sind unter **Rößner** aufgeschrieben.

Johann Georg heiratete am 25.10.1761 in Untersteinbach die Salomon Eva aus Eltmann; deren Eltern waren Salomon Heinrich und Eva. Mehr ergibt sich nicht aus den Unterlagen. Wahrscheinlich ist er weggezogen.

Andreas' Lebensweg ist dargestellt.

Über den Karl Franz und die Anna Maria habe ich in den Untersteinbacher Archivalien nichts gefunden; weitere Forschungen habe ich nicht angestellt.

Johann Valentin schloß am 21.1.1782 in Karbach mit der Hermann Barbara aus Falsbrunn die Ehe. Er hatte einen Sohn Michael (\*29.1.1799), der am 4.7.1825 die Weber Katharina aus Karbach heiratete. Der am 18.3.1830 geborene Sohn Michael vermählte sich am 6.11.1866 mit der Börtlein Marga-

---

<sup>4</sup> *Sal- und Lehensbuch über das Amt Prölsdorf* (zu dem Untersteinbach und Wustviel gehörten) in: *Würzburger Karton 3-4*, Rep. 15/II, fol. 12 ff., beim StAW. (Auch ein Bäuerlein Hans ist im Jahr 1707 aufgeführt.) Ganerben waren das Hochstift Würzburg und das Kloster Ebrach.

(„Des Rösslein Christophs hinterlassene Frau“ ist am 31.1.1757 in Falkenstein [Pfarrei Traustadt] dem Witwer Schneider Johann angetraut worden.)

reta aus Wustviel. Aus der Verbindung stammte ein Sohn Johann (\*1.2.1867), der am 18.11.1894 die Huttner Barbara aus Karbach ehelichte und mit ihr drei Buben hatte: Valentin (\*15.7.1897), Alfred (\*10.11.1906) und Theodor (\* unbekannt). Diese lebten in Karbach bzw. in Würzburg.

Johann Carolus segnete das Zeitliche am 16 August 1766. Seine Frau Eva Margareta folgte ihm am 7. März 1783 nach.

## **RÖSSER MICHAEL,**

Tafel 5 und 6

Vater des für diese Forschung wichtigen Johann Carolus, schritt am 1. Juni 1710 in Oberschwarzach mit der FRIEDRICH ANNA MARIA zum Traualtar. Als Beruf ist *textor* (= *Weber*) angegeben. Er stammte aus Oberspiesheim und war ein Sohn des **Rösser Johann und dessen Frau Dorothea, geb. Merz.** Seine irdische Wanderschaft begann er am 12. Februar 1687. Über seinen Oberschwarzacher Besitz läßt sich ohne weitergehende Forschungen keine endgültige Aussage machen.<sup>5</sup>

Die Angetraute war Oberschwarzacherin; zur Welt ist sie am 16. Oktober 1686 gekommen. Die Eltern hießen **Friedrich Hans Konrad und Anna Barbara, geborene Hager.** Diese Familie wird gesondert behandelt.

Am 27.3.1711 kam ein Sohn zur Welt, der am 22.4.1713 das Zeitliche segnete (Johann Konrad Kleinhans war Pate gewesen). Der nächste Sohn, geboren am 23.03.1714, wurde wieder auf Konrad getauft (Pate: Conradus Maier), woraus am 03.02.1739 der für diese Forschung wichtige Johann Carolus (oder Karl) geworden ist (siehe Seite 10).

In Wustviel wurde am 9.9.1716 eine Maria Margareta geboren, in Untersteinbach am 26.10.1719 eine Maria Elisabeth, am 7.3.1726 ein Michael, am 13.3.1729 ein Johann Valentin (+23.03.1729) und am 17.10.1730 noch einmal ein Bube, der wieder Konrad getauft wurde. (Der Name des Knaben war nicht das Problem – der wurde ganz einfach anders gerufen –, sondern einen Verwandten oder Bekannten zu finden, der willens war, die Patenschaft zu übernehmen.)

Der 1730 geborene Konrad ehelichte am 9.10.1758 in Neudorf die Witwe Siedler Margareta und hatte mit dieser einen Sohn Johann (\*9.9.1759), der am 11.3.1760 gestorben ist. Was aus den drei anderen Kindern, insbesondere dem Sohn Michael, wurde, war nicht aufzuklären.

---

<sup>5</sup> In der *Ambts Oberschwartzacher Anlaagß-Renovirung Anno 1698* unter den sogen. Rentamtsbeständen, Rep. 69/I S. 151 ff., Rentamt Gerolzhofen (80), im Bestand des StAW, steht „Michel Rößer, Weber“ als Besitzer von Feldern „am Aßweg, ... stoßend gegen Tütesfeld [= Düttingsfeld] neben dem gemeinen Weg und Hans Michel Blümb [= Blum], ... an Balzer Bäuerlein und Peter Sondermayers Witib Veronika, Hans Moser [= Möslein], Georg Grambs [= Krams] Witib“. Hausbesitz ist nicht protokolliert. Hingegen wird sein Schwiegervater Friedrich Conrad in einer *Schätzungsbeschreibung* des Amtes bzw. Ortes Oberschwarzach, 1698, und einer *Oberschwartzacher Gütterbeschreibung* unter den sog. Rentamtsbeständen (ebd.) mit „1 Seidenhaus mit Hofreith [1676]“ aufgezählt. Anzunehmen ist, daß der Besitz auf den Schwiegersohn übergegangen ist. Eine Lokalisierung war mir nicht möglich

Über das kurze Zwischenspiel in Wustviel kann ich nichts ausführen, weil das Archivmaterial zu dürftig ist.<sup>6</sup> Ich will jedoch darauf hinweisen, daß es auch einen Rösner Nikolaus gab, der am 26.1.1706 als Witwer eine Greis Margareta aus Düttingsfeld ehelichte. Der dürfte von Haus aus in Mutzenroth beheimatet gewesen sein.<sup>7</sup> Dessen Sohn Valentin hielt am 30.4.1708 Hochzeit mit einer Rügamer Maria Barbara. (Neben Rösner/Rößner gab es auch den Namen Bößner, der heute noch in Wustviel geläufig ist.) Rößer Michael verschied am 12.2.1754 in Untersteinbach, seine Witwe war ihm am 7.2.1745 vorausgegangen.

Ich habe versucht, die Röß(n)erschen Besitzungen in Untersteinbach zu lokalisieren – es ist mir nur unzureichend gelungen. Die Unterlagen sind zu unergiebig und es müßten umfangreichere Nachforschungen angestellt werden. Soviel kann jedoch gesagt werden:

Unter den Besitzern der 46 Häuser, die damals Untersteinbach zählte, wird Rößner Michael, mit „seinem Haus und Scheuer zwischen Valtin Engell und dem gemeinen [= gemeindlichen] Graben“ genannt.

An anderer Stelle wird Hans Carl Rößer nach einem Nikolaus Fischer und einem Konrad Tüncher aufgezählt; es folgt Andreas Ament (1833/34). (Eine andere Aufzählung lautet: Nikolaus Fischer, Konrad Tüncher, Michael Rößer, Hans Carl Rößer, Andreas Ament.)

Und wieder an anderer Stelle wird Michael Rößer erwähnt, nach ihm dann Paul Oppelt, Hans Georg Meinhardt, Adam Grams, Georg Markert (1808) und Lorenz Graser (1839/40). Die Frage, ob es sich bei diesen Aufzählungen um Hausbesitz oder nur um Grundbesitz handelt, muß ich offen lassen.

- Das Haus des Michael Rößner zwischen Valentin Engel und dem gemeindlichen Graben muss – das läßt sich nicht anders deuten – auf jeden Fall am gemeindlichen Graben gestanden haben. Bei einer vertieften Nachforschung wäre zu klären, wo bzw. wie der gemeindliche Graben verlief und wo dort ein Haus gestanden hat bzw. gestanden haben könnte. Vielleicht ergeben sich auch Hinweise bei einer Lokalisierung des Engelschen Anwesens, wenn sich eines Tages jemand der Erforschung der Häusergeschichte Untersteinbachs erbarmt.

---

<sup>6</sup> Ich habe das *Lehenbuch über die würzburgischen Lehen zu Geusfeld und Wustviel, 1709-1828*, und das *Fatschenbrunner Urbarium* (mit den „Geusfelder Unterthanen“) unter den sog. Rentamtsbeständen, Rep. 69/I, Seite 151 ff., Rentamt Gerolzhofen 54, im Bestand des StAW durchgesehen. Eher anzunehmen als auszuschließen ist, daß die Urbare (Güter- und Abgabenverzeichnisse) des Klosters Ebrach Aufschluß geben könnten.

<sup>7</sup> In der Pfarrei Oberschwarzach, zu der Mutzenroth gehört, gab es einige Familien Namens Rösner in verschiedenen Schreibweisen, die ich hier beibehalte: Rösner Michael und Katharina in Mutzenroth, Rößer Johann und Back Ottilia in Mutzenroth bzw. Handthai sowie Rößner Nikolaus und Katharina bzw. Barbara in Handthai bzw. Mutzenroth. Der Name war schon um 1617/1618 – hier: Rößner Adam – geläufig. Auch in Burghaslach, Pfarrei Geiselwind, wurde 1621 ein Rößner Hans genannt, der mit einer Barbara, geborene Castner, verheiratet gewesen ist.

- Nachzuweisen ist der Hof, auf dem der Schuhmacher Jakob Ament (Sohn des Andreas Ament) als Nachfolger Hans Carl Rößers genannt wird: ein „Wohnhaus mit Stall und Keller, Backofen, Scheune, Schweineställe, Hofraum, Gemüsegarten am Haus und Weiher“ und müßte Pl.-Nr. 40 haben.
- Das dritte Anwesen könnte jenes mit der Plan-Nummer 62 sein, das 1839 der Bierbrauer Lorenz Graser von der Witwe Markert erworben hat.<sup>8</sup>

Auch Michael Rößners Bruder Johann Georg (\*11.3.1692) heiratete in den Steigerwald – nach Obersteinbach. Dort vermählte er sich am 22.4.1714 mit der Martin Margareta. Ihre Eltern, Martin Konrad und Maria, waren Zugezogene. Verstorben sind sie am 15.10.1715 bzw. 9.5.1728. Johann Georg schied am 18.4.1725 aus dem Leben. Die Witwe verehelichte sich am 28.10.1725 mit einem Hempfling Michael. Diese Ehe blieb kinderlos. Hempfling verstarb am 24.2.1742 mit 42 Jahren. Seine Geburt kann nicht belegt werden, weil die Untersteinbacher Matrikel erst 1702 beginnen. In der 1. Ehe waren fünf Kinder zur Welt gekommen, von denen die drei Mädchen und der Sohn Johann Georg (\*2.5.1725, Pate: Böh[n]lein Johann Georg aus Oberspiesheim) bald starben. Der Sohn Johann Adam Simon (\*28.10.1722) schloß am 28.5.1743 in Karbach mit der Hempfling Barbara (\*1.12.1722), Tochter eines Hempfling Valentin und dessen Frau Margareta, die Ehe und ließ sich zunächst in Karbach, dann in Wustviel nieder. Ein Sohn Johann (\*30.1.1745 Kb) sowie zwei Töchter, Maria Kunigunda (\*26.10.1746 Wu) und Anna Maria (\*5.2.1750 Wu), sind bezeugt. Deren Lebensläufe konnte ich nicht aufklären. Nach Johann Adam Simons Hinscheiden am 29.5.1752 schritt die Witwe kurz darauf am 16.10.1752 in Geusfeld mit dem Bäuerlein Sebastian aus Geusfeld (Eltern: Bäuerlein Johann Adam und Eva Margareta) zum Traualtar. Gelebt hat das Paar in Wustviel. Barbaras Leben endete am 2.3.1793, das des Sebastian am 4.7.1801.

Zu erwähnen ist noch die Eheschließung eines Rösser Johannes aus Oberspiesheim am 12. Januar 1722 in Wiebelsberg mit einer Eck Katharina aus dieser Ortschaft. Die Namen der Eltern sind mit Rösser Johann und Apollonia sowie Eck Johann und Eva angegeben. Letztere sind am 3.8.1734 mit 80 Jahren bzw. am 6.1.1728 mit 66 Jahren in Wiebelsberg verstorben. Auf die Familie des Bräutigams werde ich später eingehen. Sechs Taufen sind notiert: Johann Adam (\*11.9.1724), Johann Sebastian (\*10.9.1726), Johann Georg (\*30.3.1728), Johann Laurentius (\*20.10.1730, + 6.12.1730), Maria Margareta (\*15.11.1732, + 21.03.1735) und Carolus (\*26.1.1736).

---

<sup>8</sup> *Zins-, Gült- und Lehensbuch des Hochstifts Würzburg über die Gefälle zu Karbach, Ober- und Untersteinbach, 1708 ff.*, im Bestand des StAW, so genannte Rentamtsbestände; Rep. 69/III, S. 959 ff.: Rentamt Zeil 22, Nr. 26 (?), Seite 936-940 und 1032. Die Unterlagen sind, abgesehen davon, daß sie stark verschlissen sind, sehr ungenau.

*Grundsteuer-Kataster der Steuergemeinde Untersteinbach, Kgl. Landgerichts und Rentamts Eltmann, vom 28.12.1849 und Haus-Steuer-Kataster von Untersteinbach 1828 (1850)* im Bestand des Staatsarchivs Würzburg.

Mit diesen Ausführungen ist, wie ich meine, ausführlich über die Familien Rößner im Steigerwald berichtet. Der nächste Absatz muß sich nun logischerweise mit der Frage befassen, woher die Sippe ursprünglich gekommen ist. Ehe ich jedoch darauf eine Antwort gebe, will ich erst noch – wie bereits angekündigt – ein paar Angaben dazu machen, wer **Rösser Michaels Frau, die Friedrich Anna Maria** (\*16.10.1686 Oberschwarzach), gewesen ist und woher sie gestammt hat.

In der Oberschwarzacher Traumatrikel steht unter dem 29.1.1674, daß ein **Friderich Hans Conrad die Hagert Anna Barbara** ehelichte, beide ledigen Standes waren und der Bräutigam aus Handthal stammte; auf die Herkunft der Braut gibt es keinen Hinweis. Es ist auch nicht vermerkt, wie die Eltern der Brautleute hießen. Sechs Kinder sind von dem Paar bezeugt, wovon drei sehr jung ihre irdische Wanderschaft beendeten. **Christina** (\*28.8.1681, Patin: Metzgerochter Sack Christina aus Geiselwind) wurde am 12.1.1705 Frau des Wittwers Greul Georg; **Johann Georg** (\*14.2.1684) heiratete am 25.11.1710 die Witwe Dann Magdalena aus Stadelschwarzach und die im Rahmen dieser Forschung wichtige **Anna Maria** (\*16.10.1686) ist am 1.6.1710 dem Rösser Johann Michael angetraut worden.

Friderich Hans Conrad, der sich in Oberschwarzach niedergelassen hatte (siehe die auf Seite 11 erwähnte *Schätzungsbeschreibung*), muß um 1687/88 verstorben sein – auch wenn es keinen Sterbeeintrag gibt –, weil unter dem 10.5.1688 notiert ist, daß seine Witwe vom Witwer Eichelseher Georg zur Frau genommen wurde, dem sie ein Mädchen Anna Maria (\*10.2.1690) gebar.<sup>9</sup> Der stammte „von Maurkirchen, in Salzburg gelegen“. (Es handelt sich vermutlich um den Ort Mauerkirchen, der aber in der Nähe von Braunau liegt. In der „Exulantenkartei Oberösterreichs“ ist der Name Eichelseher nicht verzeichnet; im Raum Salzburg war er nicht verbreitet (Auskünfte der Landesarchive Oberösterreich und Salzburg 30.6. und 2.6.1999). Am 30.7.1675 hatte er die Witwe Mertz Ottilia geheiratet, deren Mann Bartholomäus am 14.5.1675 das Zeitliche gesegnet hatte. Eichelseher hatte mit seiner ersten Frau drei Kinder gehabt. Ob die erste Frau Kinder „einbrachte“, habe ich nicht geprüft. Eichelseher verschied am 30.12.1729 mit 89 Jahren, die Anna Barbara starb am 1.5.1713 mit 60 Jahren.

---

<sup>9</sup> Am östlichen Ortsrand, südlich der Straße nach Handthal, lagen vor längerer Zeit ein Sockel und ein Säulenstumpf aus Sandstein von einer Martersäule. Auf dem eingesunkenen Tischsockel war eine Kassettenverzierung mit einem Kreuz auf der Kugel erkennbar. Der verschwundene Bildaufsatz zeigte ein Relief der „Kreuzigung“. Auf der Rückseite befand sich eine Inschrift etwa: „Johann und Margareta (?) Friedrich hat dieses Bild errichtet. Anno 1677. Gelobt sei Jesus Christus.“ Das Denkmal wurde 1969 durch einen Lkw umgefahren; die Reste sind verschwunden.

Siehe: *Bildstöcke und Steinkreuze im Landkreis Schweinfurt, Raum Gerolzhofen*, von Hans Koppelt und Friedrich Grosch, in: *Deutsche Steinkreuzforschung*, 1975/3, Seite 125.

Die grobe Durchsicht der Pfarrmatrikel wegen der Herkunft der Familie **Friedrich** erbrachte folgendes Ergebnis:

- In Geiselwind wurde zwischen 1609 und 1626 ein Friedrich Johann, seines Zeichens Schulmeister und Gerichtsschreiber, genannt.
- In Stadelschwarzach heiratete am 6.3.1628 ein Friedrich Friedrich aus Eichfeld (jetzt Volkach) eine Ziegler Anna.
- In Kammerforst wurde am 7.2.1662 die Friedrich Margareta ex *Weissenbrunn ad Rhön* (bei Bischofsheim/Rhön) dem Wallasser Johann Jakob angetraut; dieser war ein *Tirolensis murarius ex Schlantzenberg oriundus* (ein Tiroler Mauerer aus Schlantzenberg stammend). Der Ort war, wie mir das Tiroler Landesarchiv am 23.06.1999 mitgeteilt hat, nicht zu identifizieren.
- In Schönaich ehelichte am 5.11.1663 der Witwer Fridrich Johann, *oriundus de Seehoff amb Ottenwalt*, die Bräutigam Barbara aus Heidenfeld. Mit Seehoff kann lt. Auskunft des Staatsarchivs Ludwigsburg v. 10.5.1999 sowohl Seehof bei Adelsheim (Krs. Mosbach) als auch Seehof bei Möckmühl (Krs. Heilbronn) gemeint sein, weil beide Orte zum Ritterkanton Odenwald zählten.
- In Handthai verstarb am 4.4.1671 ein Friedrich Georg mit 60 Jahren, der mit Sicherheit der Vater des Friderich Hans Conrad gewesen ist. Er hatte am 12.2.1646 in Untersteinach die **Meder Margareta** von dort geheiratet. „Gebürtig war er von der Thann, derzeit [1646] Schneider in Burgwindheim.“ Als Thann kommt sowohl das früher Crailsheimsche Thann bei Bechhofen a. d. Heide (Krs. Ansbach) als auch der Ort Tann in der Rhön in Betracht. Bei der Taufe der Tochter Anna Maria am 9.9.1646 in Burgwindheim ist vermerkt, daß er lutherisch (!) gewesen sei. Wo er sich überall aufgehalten hat, war nicht festzustellen. Demzufolge kann ich auch nicht sagen, wo sein Sohn Hans Conrad zur Welt kam und wo seine Frau Margareta, über die und deren Familie ich nichts gefunden habe, zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Die Vorfahren der **Hager Anna Barbara** stammten aus Oberschwarzach. Am 22.8.1626 kam in Oberschwarzach ein Hager Johann zur Welt. Als Eltern sind Hager[t] Lorenz und Anna Eva eingetragen, die sich am 26.8.1613 in Oberschwarzach hatten trauen lassen; die Braut war eine geborene Krug. Der Hager Johann hat um 1645/47 geheiratet, und zwar eine Margareta. Den Trauungseintrag konnte ich nicht finden, weil die Matrikelseite für die Zeit vom 21.8.1646-17.6.1647 herausgeschnitten ist. Verstorben sind die beiden am 29.5.1674 bzw. 13.4.1682. Die Taufe der um 1650/53 geborenen Tochter Anna Barbara, der nachmaligen Frau des Friedrich Hans Conrad, ist nicht aufgeschrieben. Der erste Taufeintrag Hager überhaupt, Hager Johann, datiert vom 12.7.1650, der nächste, Hager Martin, vom 22.6.1653. Geläufig war der Name Hager/Hagert u. a. in Gerolzhofen, Kleinbirkach und Abtswind.

Nun zurück zum **Rösser Michael**, Sohn des Rösser Johann und dessen Frau Dorothea, geborene Merz. Einschlägig sind die Matrikel von Oberspiesheim und Herlheim. Sie beginnen 1649 (∞ und +) bzw. 1659 (\*) in Oberspiesheim und 1611 in Herlheim. Hier fehlen von 1635-1650 die Taufen, ab 1636 die Trauungen und Beerdigungen (vereinzelt ab 1648 bzw. 1680). Warum noch nach 1649 Eintragungen in Herlheim getätigt wurden, ist nirgends vermerkt.

## **RÖSSER JOHANN,**

Tafel 6

der Vater des am 12.02.1687 geborenen Michael, hat am 22. Februar 1677 in Oberspiesheim die MERZ DOROTHEA aus Laub geehelicht. Sie war eine Tochter des **Merz Johann und dessen Frau Dorothea, geborene Hutzelmann**, die am 19.10.1653 in Stadelschwarzach den Bund der Ehe geschlossen hatten. Der Bräutigam stammte aus Bramich (womit Premich bei Bad Bocklet gemeint ist), die Braut aus [Unter-]Sambach. Mehr geht aus den Büchern nicht hervor. Den Geburtstag der Dorothea um 1655 habe ich nicht gefunden. Registriert ist lediglich unter dem 24.4.1654 die Taufe einer Metz Ursula aus Lültsfeld, deren Vater Michael geheißen hat.

Zur Familie **Mertz** ein paar Anmerkungen: Am 16.2.1643 ehelichte in Oberschwarzach ein Mertz Peter aus Mechenrieth (bei Königsberg i. B.) eine Feyler Barbara aus Dingolshausen und am 8.2.1660 schloß der Mertz Barthel mit einer Möblein Ottilia die Ehe; da ist nur vermerkt, daß der Bräutigam der Sohn eines Mertz Hieronymus gewesen sei. Nach Barthels Tod (+ 14.5.1675) wurde die Ottilia am 30.7.1675 Frau des bereits genannten Eichelseher Georg „aus dem Salzburger Land“. Auch in Oberscheinfeld wurde der Name Mertz erwähnt. Dort heiratete am 25.11.1692 ein Mertz Johann aus Wiesloch eine Sarras Anna Maria „aus der Pfalz“ und am 13.2.1719 ist eine Metz Anna aus Al[i]tzheim einem Eichhorn Johann Adam angetraut worden.

Über die Familie Hutzelmann aus Untersambach habe ich nicht nachgeforscht, weil bei den konfessionellen (Un-)Zuständigkeiten in der Wiesentheid der Gegend die Aussicht auf Erfolg in keinem Verhältnis zur Arbeit steht.

Dorothea schenkte ihrem Mann – dem Rößer Johann – sieben Kinder (soviel sind jedenfalls notiert): Hans (\*13.11.1677), Margareta (\*26.3.1680), Barbara (\*10.11.1684), Barbara (\*4.3.1686), Michael (\*12.2.1687), Nikolaus (\*16.12.1689) und Georg (\*11.3.1692).

Was aus den einzelnen Kindern wurde, war nicht zu ermitteln. Nachzuweisen ist lediglich, daß Michael und Georg in den Steigerwald heirateten und daß Margareta am 10. Januar 1701 in Oberspiesheim mit dem Öhrlein Johann aus Wiebelsberg zum Traualtar schritt, mit ihm nach Wiebelsberg zog und zwischen 1702 und 1717 drei Buben und vier Mädchen gebar, von denen nur Maria Margareta (\*14.6.1710) sowie Thomas (\*17.2.1712) und Johann Michael (\*8.2.1717) über das Kindesalter hinaus kamen. Margareta verstarb am 26.8.1723. Der Witwer ging am 22.1.1725 mit der Ziegler Anna aus Kleinfeld eine neue Ehe ein. Neben einem Weber Laurentius aus Handthal

fungierte ein Bönla Georgius aus Oberspiesheim als Trauzeuge. (Vermutlich derselbe war auch am 2.5.1725 Taufpate bei einem der Söhne des Röber Georg in Obersteinbach.) In dieser Ehe kamen zwei Buben zur Welt: Kaspar (\*4.3.1726) und Lorenz (\*9.12.1728); Kaspars Uhr war gleich abgelaufen (+ 21.4.1728). Nach Öhrleins Tod (+ 27.9.1732) wurde die Witwe am 9.2.1733 dem Huttner Valentin aus Neudorf angetraut.

**Johann Röbers Geburt um 1645/50 kann nicht nachgewiesen werden.** Bei seinem Eheeintrag ist lediglich vermerkt, daß er „Röber Georg's Sohn“ gewesen sei. Einen Trauungseintrag eines Röber Georg gibt es indes nicht. Dazu darf ich ausführen:

Am 20. August 1611 heiratete ein RÖSSER JOHANN aus Oberspiesheim eine BÖHN BARBARA aus Grettstadt; der Name war aber, wie die ab 1612 geführten Grettstadter Kirchenbücher ausweisen, als Bönla = Böhnlein geläufig. (Der Böhnlein Johann Georg, der 1725 als Trauzeuge bzw. als Taufpate fungierte, gehörte sicher zu dieser Verwandtschaft.) Die Brautleute dürften um 1580/90 ihre irdische Wanderschaft begonnen haben; Nachweise darüber gibt es nicht, weil mit der Führung der Matrikel erst später begonnen wurde. Das Paar hatte einen Sohn Jörg, der am 27. Januar 1615 das Licht der Welt erblickte, und einen Johann (\*14.6.1624), über dessen Schicksal sich die Bücher ausschweigen. Jörg mußte um 1640 geheiratet haben (was wegen der lückenhaft geführten Unterlagen nicht zu belegen ist) und zwar eine nur dem Vornamen nach bekannte Kunigunda, die am 5. Dezember 1675 verschied; beigefügt ist: „des Röber Jörg des alten Weib begraben worden“. Und am 8.2.1676 lautet ein Eintrag, daß „des Röber Jörg des alten Dienstmagd begraben worden [ist]“. Demzufolge hat es auch einen Röber „den jungen“ gegeben. Jörgs (sen.) Todestag ist nicht registriert. (Von 1680 bis 82 gibt es keine Sterbeeinträge, bis 1710 keine die Familie Räber betreffenden.)

Insgesamt muß es wenigstens sechs Röbers-Kinder gegeben haben, wie sich anhand verschiedener Eintragungen sozusagen rückschließend beweisen läßt: eine Barbara, die im August 1640 (ohne Tag) in der Taufmatrikel steht und eine Ursula, die am 20.1.1664 mit neun Jahren starb, also auch geboren gewesen sein muß. Vier erscheinen zwischen 1664-1685 in der Traumatrikel:

Georg	∞	04.02.1664	Nöth Dorothea aus Oberspiesheim
Elisabeth	∞	03.02.1670	Gerneth Michael aus Pusselsheim
Johann	∞	22.02.1677	Merz Dorothea aus Laub
Hans	∞	26.11.1685	Merz Katharina aus Unterspiesheim.

Es gab noch einen Röber Konrad, der am 21. November 1679 „erschossen begraben [worden ist]“. Ob dieser ein Sohn des „alten Jörg“ gewesen ist, läßt sich nicht mit letzter Sicherheit beantworten.

Georg, der nach Dorotheas Tod (+ 16.10.1665) die Weyermann Margareta aus Brünnsstadt heiratete (∞ 2.3.1666), hatte zwei Kinder aus erster Ehe: Peter (\*25.2.1664) und Johann (\*22.8.1665).

Der Sohn Peter könnte sich in Untersteinach (Burgwindheim) angesiedelt haben. Jedenfalls starb dort am 22.12.1714 eine Röber Kunigunda, deren Mann Röber Peter am 4.3.1715 eine Bräutigam Barbara aus Oberspiesheim (Eltern: Bräutigam Johann und Elisabeth) heiratete.

Der Sohn Johann könnte jener Röber Johann sein, der mit einer Apollonia als Vater von sechs Kindern, nämlich Johann Georg (\*2.11.1701), Johann Georg (\*4.9.1705), Johann Georg (\*11.11.1709), Johann Michael (\*19.10.1711), Eva Maria (\*20.7.1714) und Johann Kaspar (\*29.3.1716) in der Oberspiesheimer Taufmatrikel steht, und dessen Sohn Johannes – siehe Seite 13 – 1722 nach Wiebelsberg geheiratet hat, zumal sowohl bei der Taufe des Johann Kaspar am 29.3.1716 als auch bei der des Johann Georg am 30.3.1728 in Wiebelsberg ein Weyermann Kaspar bzw. Georg aus Brünnsstadt als Pate fungierte. Diese Patenschaften lassen auf verwandtschaftliche Beziehungen – über Georgs 2. Frau – schließen. Johann hat nicht in Oberspiesheim geheiratet. Die Taufe des Sohnes Johannes ist ebenfalls nicht registriert; er ist woanders geboren.

Über die Elisabeth habe ich nicht weiter nachgeforscht.

Johanns Lebenslauf ist ausführlich nachgezeichnet. Er ist bei seiner Eheschließung ausdrücklich als „Hans der junge“ bezeichnet worden.

Vom Hans sind zwei Kinder bezeugt: Kaspar (\*7.9.1686) und Heinrich (\*14.1.1691). Was aus ihnen wurde, war nicht festzustellen.

Der Vollständigkeit halber darf ich noch erwähnen, daß es in Oberspiesheim auch einen Roßen Johann gab (so wurde der Name jedenfalls geschrieben), der sich nach dem Tod seiner ersten Frau (+ 9.10.1664) am 16.2.1665 mit der Zier Katharina verehelichte. Vier Mädchen und ein Bube sind registriert: Ursula (\*27.3.1660), Margareta (\*9.10.1664), Johann (\*14.11.1667) sowie Margareta und Katharina (\*18.9.1672). Ursula und Margareta verstarben bald (+ 24.10.1664 bzw. 23.9.1672). Bei der 1672 geborenen Margareta war des „Röber Georg's junge Frau“ Patin. Tiefer gehende Nachforschungen habe ich nicht angestellt.

Ebenfalls darauf hinzuweisen ist, daß in der Grettstadter Matrikel unter dem 11. April 1634 der Sterbefall „Veit Rooßer's Frau Margareta, 50 Jahre“ verzeichnet ist.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß am 17.1.1701 in Oberspiesheim der Witwer Röber Simon aus Alitzheim – dessen Vater ein Röber Nikolaus aus Kolitzheim gewesen ist – eine Hereser Barbara aus Oberspiesheim ehelichte und mit ihr drei Kinder hatte, von denen zwei sehr jung starben und offenbar nur das Mädchen Barbara (\*28.2.1702) über das Kindesalter hinauskam.

Wessen Lehnsnehmer die Familie Röber gewesen ist, habe ich nicht geklärt. Fest steht, daß auf jeden Fall das Kloster Ebrach in Ober- und Unterspiesheim mit Besitz vertreten war und ab der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts das gesamte Dorf (oder wenigstens überwiegend) durch den Erwerb der Höfe

Caspar von Sternberg, Dieterich von Heidingsfeld, Fritz von Biberehren und Genossen sowie Kunz Reylich sich in Klosterhand befand.<sup>10</sup>

Der Ort selber gehörte zum hochstift-würzburgischen Amt Klingenberg, die Vogteiuntertanen des Klosters gehörten zum Ebracher Amt Sulzheim. In dessen Unterlagen wird um 1530/40 im nahen Coletzhem (= Kolitzheim) ein Caspar Rosser und in Gochshem (= Gochsheim), das dem Amt Weyer unterstand, ein Endres Roßmann nachgewiesen, ein Zeichen dafür, daß der Name Rößler in verschiedenen Varianten in dieser Gegend geläufig war.<sup>11</sup>

Abschließend stelle ich fest, daß die zu erforschen gewesene Familie Röß[n]er um 1600 – eher früher – in Oberspiesheim ansässig war und daß der Rößler Johann mit seiner Frau Barbara, geborene Böhnlein, über den Sohn Jörg der Gründer der Sippe gewesen ist.

Die Frage, inwieweit die einzelnen Namensträger verwandt gewesen sind, läßt sich ohne ausführlichere Forschungen nicht beantworten. Eine Antwort darauf, ob der Name Röß[n]er von Rose oder Roß oder sonst woher kommt und was er letztlich bedeutet, kann ich nicht geben.

NB Den Namen Rößner gab es übrigens auch in anderen Landstrichen, z. B. in Oberscheinfeld, wie folgende Einträge zeigen:

Rößner Katharina	∞	23.02.1659	Holzleidner Hans; hinterl. Tochter des Rößner Hans aus O'schf.
Rößner Martin	∞	12.02.1692	Rödting Barbara; Sohn des Rößner Johann und Margareta, O'schf.
Rößner Anna	∞	25.02.1710	Greulich Michael; Tochter des Rößner Hieronymus und Ursula, O'schf.
Rößner Apollonia	∞	18.09.1714	Deubert Georg; Tochter des Rößner Hieronymus und Ursula, O'schf.
Rößner Johann Kaspar	∞	07.02.1729	Wagner Barbara; hinterl. Sohn des Rößner Martin und Barbara, O'schf.

Auch im Raum Eltmann, Priesendorf und Roßstadt war der Name Rößner geläufig, wie ein Trauungseintrag vom 27. September 1599 in Eltmann zeigt: Es heiratete der Witwer Rößner Barthel aus Dippach eine Schmid Margareta. 1611 starb eine Rößner Margareta „infolge Pest“ und am 2. September 1625 ist eine Rößner Margareta „im Stall zu Tod gestürzt“.

---

<sup>10</sup> Wegen der Kloster Ebracher Besitzungen in Oberspiesheim und anderswo: Kaspar, Adelhard: *Chronik der Abtei Ebrach*. Münsterschwarzach 1971.

<sup>11</sup> *Würzburger Standbücher*, Teil I (Rep. II/I), Nr. 379 ff.; Standbuch 461 (*Zins- und Lehensbuch des Ebracher Amtes Sulzheim, 1533-1540*) im Bestand des StAW.

Nachdem die Vaterseite männlicherseits - die Familie Rößner - erörtert ist, wende ich mich der Mutterseite männlicherseits - der Familie Müller - zu.

**MÜLLER BARBARA,**

Tafel 1-3, 7

Frau des RÖSSNER ANDREAS und Mutter des Christoph - siehe Seite 6/9 -, erblickte am 13. Juni 1761 in Langenberg als Tochter des **Müller Matthäus und der Eva Margareta, geborene Sack**, das Licht der Welt.

Der Vater stammte aus Gräfenneuses (\*6.7.1727), die Mutter aus Langenberg (\*30.12.1731). Geheiratet hatten sie am 7.6.1751. Verstorben sind sie am 29.5.1763 in Langenberg bzw. am 21.2.1808 in Röhrensee. Er war *subjectus Schwarzenbergensis (Schwarzenberger Untertan)*. Langenberg, Gräfenneuses und Röhrensee gehören zur katholischen Pfarrei Geiselwind.

**Müller Matthäus** hatte noch zwei Brüder: Johann Georg und Andreas, die am 4.12.1721 bzw. am 6.1.1732 zur Welt gekommen sind. Bei allen drei Taufen sind Müller Johann Wolfgang und Katharina aus Gräfenneuses als Eltern angegeben. Der Vater verschied am 26.1.1749; beigefügt ist, daß er 66 Jahre alt war (ergo 1682 die irdische Wanderschaft begann) und „Rüdenhausener Untertan“ gewesen ist. Die Mutter segnete am 26.11.1756 mit circa 70 Jahren das Zeitliche. Beide waren von Haus aus keine Gräfenneuseser. Woher sie stammten, läßt sich nicht ohne weiteres sagen, weil sich in der Gegend von Geiselwind, Scheinfeld und Wiesentheid die matrikelführenden Pfarreien überlappen und die Bücher teilweise sehr lückenhaft geführt sind. Zudem sind infolge der gerade in dieser Gegend durch die Grundherrschaften oktroyierten Religionszugehörigkeiten nicht nur katholische, sondern auch evangelische Pfarrämter für die Kirchenbucheinträge zuständig gewesen. Obendrein haben manche Geistliche, ohne viel nach der „richtigen“ Religionszugehörigkeit zu fragen, auch „Andersgläubige“ betreut, weshalb dann solche Personenstandsfälle in den eigentlich unzuständigen Matrikeln stehen.

Der erste Anschein spricht dafür, daß Matthäus' Vater Johann Wolfgang ein Sohn eines in Gräfenneuses ansässigen aber nicht dort geborenen Müller Johann war, der mit einer Elisabeth verheiratet gewesen ist und nach deren Ableben am 27.3.1703 (53 Jahre) am 20.8.1703 in Gräfenneuses mit der Lieb Margareta aus Thüngfeld eine neue Ehe einging. Er hat auch die zweite Frau überlebt. Verstorben ist er am 1.5.1740 mit 94 Jahren; er ist *textor (Weber)* gewesen. Unstrittig ist, daß dessen Sohn Johann aus erster Ehe, „Rüdenhausener Untertan in Gräfenneuses“, sich am 31.5.1711 in Langen-

berg mit einer Hamberger Margareta vermählte. Aus derselben Ehe des *textoris* könnte auch der für diese Forschung relevante Müller Johann Wolfgang gewesen sein. Der Anschein trügt! Vielmehr zeichnet sich folgendes ab: In Appenfelden (szt. zur Pfarrei Geiselwind gehörig) wurden ab 12.11.1678 dem „lutherischen“ Müller Matthäus und seiner Frau Katharina sechs Kinder – katholisch – getauft, darunter am 5.9.1682 ein Sohn Johann [Wolfgang] (hier ist Christina statt Katharina angegeben). Der Vater ist am 27.9.1693 in Appenfelden verstorben; er war lutherisch und 40 Jahre alt. Das Schicksal der Mutter (evtl. erneute Ehe und Tod) war nicht zu klären.

Johann Wolfgang tritt am 16.6.1704 als Einwohner von Oberambach (kath. Pfr. Oberscheinfeld) auf den Plan, wo er als Trauzeuge bei Müller Wolfgang aus Oberambach (Eltern: Müller Georg und Martha) und Mahr Margareta aus Rosenbirkach fungierte. Am 9.1.1718 schloß er in Herpersdorf (Pfr. Oberscheinfeld) mit der **Romeis Katharina** aus Oberambach die Ehe, womit wir auch den Geburtsnamen von der Mutter des Matthäus haben. Er ließ sich in Gräfenneuses nieder, wo drei Söhne zur Welt kamen und er anno 1749 verstarb (s. o.). Woher sein Vater Matthäus (geboren um 1650) gestammt hat, konnte ich nicht klären. Er könnte aus Oberscheinfeld gewesen sein, wo es um 1630 drei Familien dieses Namens gab: Müller Jörg und Wohlhöfner Apollonia (Oberambach) [∞ 12.2.1624], Müller Michael und Schwab Margareta (Herpersdorf) [∞ 6.2.1629] sowie Müller Johann und Blum Eva (Wirt in Herpersdorf) [∞ 26.11.1629]. Die Pfarrbücher sind aber derart lückenhaft geführt – öfter fehlen ganze Jahrgänge –, daß eine Forschung nur bedingt möglich ist. Zudem war Matthäus „lutherisch“ und müßte, falls er nicht „verkehrt“ getauft wurde, eigentlich in einer evangelischen Matrikel auftauchen.

Johann Wolfgangs Frau Katharina mußte um 1686/90 zur Welt gekommen sein, auch wenn es keinen diesbezüglichen Eintrag gibt. Ihr Vater Romeis Wolfgang (er verstarb am 24.4.1712 mit 54 Jahren und war folglich um 1658 geboren) schloß am 23.2.1688 in Oberambach mit der Müller Anna aus Oberambach den Bund der Ehe, woraus die Katharina - auch wenn sie nicht im Taufbuch steht - hervorgegangen sein muß. Wolfgang war der Sohn eines Romeis Wolfgang, der um 1660 mit seiner Frau Margareta in Oberambach lebte. Er verschied mit 58 Jahren am 24.11.1678, Margareta am 21.11.1689 mit 71 Jahren. Auch die Braut Müller Anna, deren Geburtstag um 1659 anzusetzen ist (sie verstarb am 20.2.1731 in Herpersdorf mit 72 Jahren), ist nicht in der Taufmatrikel verzeichnet. Deren Eltern, Müller Georg

und Martha (siehe oben - Hochzeit des Müller Wolfgang -), erscheinen weder in der Tauf- noch in der Traumatrakerl; verstorben sind sie in Oberambach am 21.1.1707 (75 Jahre) bzw. 7.1.1694 (66 Jahre).

### **Sack Margareta,**

die dem Müller Matthäus angetraut wurde und am 13.6.1761 die Barbara zur Welt brachte, ist am 30.12.1731 als Tochter des Sack Johann Georg und dessen Frau Eva Margareta, geborene Brandner, in Langenberg zur Welt gekommen. Sie ist nach Matthäus' Ableben (+ 29.5.1763) am 30.8.1763 mit dem Dietmaier Sebastian aus Röhrensee (\*16.6.1736), einem „Schwarzenberger Untertan“, eine neue Ehe eingegangen und schließlich am 21.2.1808 in die Ewigkeit abgerufen worden; Sebastian verschied am 17.8.1813. Ihre Vorfahren stammten ursprünglich nicht aus der Geiselwinder Gegend.

Am 19.5.1689 wurden ein Sack Matthäus und eine Holzleiter Anna in Langenberg einander angetraut. Der Bräutigam, *sutor* (*Schuster*) von Beruf, Sohn eines bereits verstorbenen Sack Heinrich und dessen Frau Anna, stammte aus Sitendorf in Austria<sup>12</sup>, die Braut aus Langenberg. Da der Sterbefall des Vaters nicht in Geiselwind beurkundet ist, müßte er woanders - evtl. in der alten Heimat - verschieden sein; die Mutter verstarb am 23.11.1706 mit 90 Jahren. (Unter dem 16.5.1689 ist eine Ehe Schmitt Andreas aus Zwickau, *Saxonia* [*Sachsen*], und Sack Barbara registriert [hier steht, daß der Vater der Braut Balthasar geheißen hat] und unter dem 18.5.1693 die eines gewissen Molzer und Anna Holzleiters Schwester Barbara.) Der beim Sterbeeintrag (+ 19.3.1721) beigefügten Altersangabe (55 Jahre) nach zu schließen müßte Sack Matthäus im Jahre 1666 seine irdische Wanderschaft begonnen haben. Seine hinterlassene Frau Anna schied am 20.2.1746 aus dem Leben. Sie hat zwar am 29.5.1669 in Langenberg das Licht der Welt erblickt, ist aber keine Einheimische gewesen. Bei der Eheschließung ihres Vaters Holzleiter Georg am 11.2.1665 in Langenberg ist beigefügt, daß er „des Georg Holzleiters sel. ehelicher Sohn aus Bayern, Traunsteiner Gericht“ gewesen sei. Dessen Witwe Maria, eine geborene Stockinger (Tochter des Stockinger Valentin [+ 15.6.1661 in Langenbach]), verstarb am

---

<sup>12</sup> Sit[t]endorf in Österreich gibt es zwei: eines im Bezirk Baden und eines bei Krems/Donau. Allem Anschein nach kam die Familie aus Sittendorf bei Krems/Donau. Sie könnte zu dem Kreis der evangelischen Exulanten gehört haben, die von Niederösterreich nach Franken gekommen sind (und hier evangelisch blieben oder „katholisch gemacht“ worden sind). Siehe dazu: Rusam, Georg: *Österreichische Exulanten in Franken und Schwaben*; 1989 im Degener Verlag, Neustadt/Aisch.

13.12.1694 mit 56 Jahren; vermerkt ist, daß sie aus „Miesenbach in Bavaria“ gestammt habe (dieser Hinweis kann sich auch auf Holzleiter Georg beziehen).

(In der Oberscheinfelder Traumatrikel steht unter dem 23.02.1659 ein Holzleitner Hans aus Bayern, der mit der Tochter Katharina des bereits verstorbenen Rößner Hans aus Oberscheinfeld die Ehe einging [siehe Seite 19] und der mit Sicherheit mit Holzleiter Georg sen. und jun. verwandt war. In die Oberscheinfelder Sippe Rößner wird gewiß auch die Burghaslacher Sippe [siehe Seite 12] einbezogen werden müssen.)

Die Familie Brandner scheint ebenfalls nicht aus der Gegend gestammt zu haben. Der Name taucht erstmals am 25.11.1717 auf. An diesem Tag verstarb der Müller Brandner Andreas von der Weingartsmühle (71 Jahre). Seine Ehe mit der Stockinger Anna Margareta um 1680 ist in der Pfarrei Geiselwind nicht registriert. Die ersten Taufen sind am 13.9.1682 und 19.9.1684 (Johann und Margareta) notiert. Am 7.2.1698 kam die Tochter Eva Margareta zur Welt, die am 24.2.1727 die Frau des Sack Johann Georg geworden ist.

Die Familie Stockinger war ebenfalls zugezogen. Getauft wurde das erste Kind des Zimmermanns Stockinger Valentin am 6.10.1654 auf den Namen Agnes. Valentin verstarb am 15.6.1661 in Langenberg; gestammt hat er aus „Rupoldin im Traunsteiner Landgericht“<sup>13</sup>. Das Schicksal seiner Frau Maria war nicht zu klären. Drei Hochzeiten seiner Söhne sind notiert: Georg verhelichte sich am 18.8.1665 mit der Schmitt Ursula, Mathäus am 19.6.1673 mit der Witwe Wittmann Magdalena und Valentin (\*13.7.1660) mit der Dallner Elisabeth (+ 26.8.1713, 49 Jahre). Die am 24.1.1658 geborene Tochter Anna Margareta ist die nachmalige Frau des Brandner Andreas. Die Tochter Maria (\* um 1638) ist dem Holzleiter Georg (s. o.) angetraut worden.

Auffallend ist, daß relativ viele Leute nach dem 30jährigen Krieg zugezogen sind. Wahrscheinlich sind sie von den Grundherren angeworben worden.

---

<sup>13</sup> Lt. Auskunft des Kreisarchivars des Landratsamtes Traunstein vom 20.7.1998 bedeutet der Hinweis „aus Miesenbach“, dass die Familien aus dem Traunsteiner Gebiet stammten, nämlich aus dem Miesenbach, ein heute noch gebräuchliches Synonym für das Ruhpoldinger Tal.

Der Name Holzleitner ist direkt nicht nachzuweisen. Es gibt aber einen Weiler Holzleiten in der ehemaligen Gemeinde Hochberg - nicht direkt im Miesenbach, aber zwischen dem Ruhpoldinger Tal und Traunstein -, woraus sich der Name als Herkunftsname ableiten ließe. Träger des Namens Stockinger sind im 17. Jahrhundert in Ruhpolding nachzuweisen.

## **SCHLEHLEIN KATHARINA,**

Tafel 1-3, 8

die am 6. November 1827 mit dem RÖSSNER CHRISTOPH in Untersteinbach die Ehe schloß, kam am 4. März 1803 in Wustviel 34 als Tochter der Eheleute **Schlehlein Johann Adam und Katharina, geborene Müller**, zur Welt.

Der Vater Schlehlein Johann Adam wurde am 13.4.1766 auf dem Winkelhof bei Ebrach geboren, den zu dieser Zeit seine Eltern **Schlehlein Johann und Dorothea, geborene Huttner**, als *coloni* bewirtschafteten; später wurden sie auf dem Klebheimer Hof bei Untersteinbach und in Wustviel genannt.<sup>14</sup> Johann Adam heiratete am 24.4.1797 in Wustviel. Die Braut, auf deren Herkunft ich gesondert eingehe, war vorher mit dem Wirt Greb Sebastian verheiratet, der am 8.2.1796 sein Leben ausgehaucht hatte; am 22.5.1810 verstarb sie (in Haus Nr. 34). Johann Adam ging am 19.2.1811 mit der Waldmann Dorothea (\*2.7.1784 Handthal; Eltern: Waldmann Jakob ∞ 12.8.1783 Witwe Frosch Kunigunda, geb. Gerneth) eine neue Ehe ein. Am 11.9.1814 segnete er das Zeitliche (in Haus Nr. 11, woanders steht Nr. 34). Die Witwe heiratete am 31.1.1815 einen Müller Kaspar aus Neudorf (\*11.5.1787). Katharina hatte dann sowohl eine Stiefmutter als auch einen Stiefvater!

Der erste Schlehlein, der im Rahmen dieser Forschung von Interesse ist, war der am 9.10.1656 in Forchheim geborene Schlehlein Johann Georg aus der zweiten Ehe des Schlehlein Johann Kaspar (\*3.1.1597) und dessen Frau Ursula, geborene Blech, (∞ 22.11.1655); Johann Kaspar war ein Sohn des Schlehlein Andreas und der Forster Margareta (∞ 12.1.1593).

Johann Georg ehelichte am 9.10.1691 in Ebrach die Greul Eva Margareta. Gelebt hat er in Burgwindheim; *victor et caupo* (Büttner und Wirt) ist er gewesen. Vier Taufen sind notiert: Balthasar (\*18.7.1692), Maria (\*12.8.1694) und Margareta (\*12.8.1694, + 5.8.1710) sowie Kunigunda (\*16.12.1696). Nach dem frühen Tod seiner Frau (+ 5.5.1699, 31 Jahre) ehelichte er eine Margareta (das Trau-Datum war nicht zu finden), mit der er fünf Kinder hatte: Johann Georg (\*6.3.1701), Johann (\*25.1.1702), Katharina (\*11.6.1705, + 21.7.1710), Elisabeth (\*8.10.1707) und Johann Adam (\*10.3.1710), der am 9.1.1736 die Fromm Eva Rosina aus Iphofen zur Frau nahm und am 27.3.1743 verschied. Am 5.5.1718 segnete Schlehlein Johann Georg das Zeitliche. Die Witwe ist am 4.7.1718 Frau eines Lang Laurentius geworden. Johann Georgs Sohn **Balthasar** schritt am 12.10.1723 in Wustviel mit der

---

<sup>14</sup> Die vier Ebracher Höfe Waldschwind, Koppenwind, Winkelhof und Klebheim wurden von angestellten Bauern mit eigenem Vieh bewirtschaftet (*Chronik der Abtei Ebrach* Seite 51 ff.)

Denner Elisabeth aus Herrnsdorf (heute: Mönchherrnsdorf) zum Traualtar. Er war *caupo* (Wirt) und *praetor Herbipolensis* (Würzburger Schultheiß). Siebenmal wird er als Vater ausgewiesen; zwei Kinder verstarben bald, fünf kamen über das Kindesalter hinaus: Thomas (\*6.8.1724), Anna (\*21.8.1725), Barbara (\*17.1.1730, Johann (\*16.4.1733) und Kunigunda (\*17.9.1734). Der Sohn **Johann** vermählte sich am 25.1.1757 mit der Huttner Dorothea, einer Tochter des Huttner Johann Georg, die ihm am 13.4.1766 den genannten Schlehlein Johann Adam und noch wenigstens drei Buben gebar, nämlich: Johann Christoph (\*22.7.1758), Johann Georg (\*11.4.1760) und Georg (\*26.6.1762). Johann Christoph heiratete am 23.2.1802 in Untersteinbach die Scheuring Margareta. Johann Georg müßte in Geusfeld bzw. auf dem Waldschwinder Hof verheiratet gewesen sein. Georg hat am 23.12.1693 in Ebrach der Ziegler Margareta das Jawort gegeben. Bei Johann Schlehleins Sterbeeintrag (+ 10.1.1806) steht, daß er „Witwer und [zuletzt] Ebrachischer Hofbauer in Wustviel“ gewesen ist. Der Sterbetag seiner Frau fehlt.

Greul Eva Margareta kam zwar am 13.12.1668 in Ebrach zur Welt, ihre Eltern stammten aber aus Oberschwarzach. Dort heiratete am 17.11.1658 ein Greul Andreas, dessen Herkunft nicht bekannt ist, die Flemmisch Margareta. Margareta (\*4.12.1636) war eine Tochter des Metzgers Flemmisch Kaspar aus seiner 2. Ehe (∞ 20.2.1635) mit der Müllertochter Burger Katharina. Kaspar verschied am 8.1.1643; seinen Sterbeeintrag darf ich wiedergeben: „Anno 1643: 8. Januarius Ist Caspar Pflammisch ein gemeiner Gastgeber [= Wirt] zu Oberschwarzach in seinen Geschäften aus Folckach nacher Hauß sich zu verfügen auff der Straßen bey der Nacht verlopven, dann 30. Januarius bey Gerolzoven in einer Gruben erfroren erfunden undt 31. Januarius zu Oberschwarzach zur Erden bestattiget worden.“ Die Witwe wurde am 20. April 1643 Frau des Witwers Weinicher (= Weinig) Nikolaus.

Greul Andreas, der sich als Wirt in Ebrach niedergelassen hatte, ist dort am 10.12.1671 gestorben. Auch diesen Eintrag zitiere ich: „10. December 1671 ißt in Godt seelig entschlaffen der achtbare Mann Andreas Greull, Hospes ante portam [Gastwirt vor dem Klostertor], ruhet im Kloster Kirchhof.“ Die Witwe ist am 23.2.1672 dem Breitner Sylvester angetraut worden.

Das Ehepaar Denner Johann Wolfgang und Anna Margareta wird zwar ab 18.10.1680 viermal (zwei Buben und zwei Mädchen) in [Mönch-]Herrnsdorf und ab 28.9.1692 viermal (drei Mädchen und ein Knabe) in Burgwindheim mit der Taufe von Kindern erwähnt, hat aber nicht von dort gestammt. Die

am 4.6.1684 geborene Elisabeth ist 1723 dem Schlehlein Balthasar ange-  
traut worden. Ihr Bruder Michael (\*4.6.1700 vermählte sich am 25.1.1723 in  
Burgwindheim mit der Preußner Kunigunda. Denner Johann Wolfgang starb  
am 6.4.1715 in Burgwindheim, seine Witwe Anna Margareta am 7.7.1722.

Zur möglichen Herkunft der Sippe verweise ich auf folgende Eintragungen  
in der Gegend: Am 12.11.1640 heiratete in Burgebrach ein Denner Jakob ei-  
ne Fellner Kunigunda aus Ampferbach. Mit einer Vogel Katharina schloß am  
6.2.1672 in Oberscheinfeld ein Denner Johann Peter die Ehe. Der Bräutigam  
war der Sohn eines Denner Georg, *villici (Verwalter)* in Oberambach, gewe-  
sen. Einem Tenner Peter und seiner Frau Ursula (evtl. Peters 2. Ehe) wurden  
in Geiselwind am 11.8.1687 ein Johann Peter und am 17.4.1689 ein Johann  
getauft, dann in Breitbach am 26.2.1696 eine Margareta (die Patin war aus  
Geiselwind) und am 3.6.1701 ein Georg. In Mittelsteinach heiratete am  
14.1.1715 ein Denner Peter die Nöth Margareta und am 27.11.1713 ein  
Denner Georg die Nöth Magdalena.

Die Familie Huttner war in Neudorf bei Ebrach beheimatet. Da die Unter-  
steinbacher Matrikel jedoch erst 1702 beginnen, können manche Fragen  
nicht beantwortet werden.

Am 4.4.1712 beschloß der Huttner Georg mit 70 Jahren seine Tage; beige-  
fügt ist daß er einst *praetor*, also so eine Art Dorfvorsteher, gewesen ist. Am  
14.2.1729 tat seine Witwe Dorothea mit ca. 70 Jahren ihren letzten Atem-  
zug; sie dürfte Georgs zweite Frau gewesen sein. Nach 1702 sind zwei Kinder  
geboren: Johann (\*14.10.1702, + 2.6.1715) und Eva (\*21.11.1705). Vor  
1702 müssen wenigstens vier Söhne ihre irdische Wanderschaft angetreten  
haben, da vier als Hochzeiter auf den Plan treten:

- Erhard am 22.9.1710 in Neudorf mit der Rößner Katharina aus Wustviel
- Philipp am 22.6.1716 in Theinheim mit der Hermann Elisabeth, Falsbrunn
- Johann Georg am 1.6.1722 in Neudorf mit der Koch Elisabeth und
- Valentin am 9.2.1733 in Wiebelsberg mit der Witwe Öhrlein Anna.

Daneben werden Huttner Valentin und Johann genannt, die am 21.1.1703  
bzw. 22.11.1719 ihre Verbindungen mit einer Trauseneck Maria bzw. einer  
Böhm Margareta segnen ließen. Dort ist vermerkt, daß die Eltern Georg und  
Katharina hießen und bereits verstorben waren.

Außerdem lebte noch ein Huttner Johann Georg in Neudorf, der sich dann in  
Wustviel ansiedelte und dort am 15.1.1733 mit 58 Jahren verstarb. Der kann  
ein Sohn des *praetoris* (aus 1. Ehe) oder auch ein Neffe gewesen sein.

Viermal taucht sein Name mit dem seiner Frau Anna in der Matrikel auf:

Johann Wolfgang (\*23.10.1702), Johann Adam (\*23.10.1703), Johann Valentin (\*1.3.1706) und Johann Peter (\*30.1.1708). Fünf um 1700 geborene Söhne traten in Wustviel und anderswo vor den Traualtar:

- Johann Georg am 13.5.1726 in Wustviel mit der Binder Eva
- Peter am 9.5.1729 in Wustviel mit der Lauck Christina
- Johann Adam am 22.9.1729 in Großgissingen mit der Bandler Katharina
- Valentin am 21.11.1730 in Wustviel mit der Hornung Margareta
- Johann Georg am 8.2.1739 in Theinheim mit der Kölblein Maria.

Im Rahmen dieser Forschung ist jener Huttner Johann Georg von Interesse, der am 1. Juni 1722 die Koch Elisabeth heiratete. Mit ihr hatte er ein am 11.5.1722 in Kötsch geborenes voreheliches Kind und vier auf dem Klebheimer Hof zur Welt gekommene eheliche Kinder; sie sind in der Taufmatrikel von Theinheim (!) registriert. Über das Kindesalter kamen nur Eva Dorothea (\*30.5.1729) und Anna Margareta (\*3.3.1732) hinaus. Nach dem Klebheimer Hof bewirtschaftete er den Winkelhof. Am 22.12.1766 verstarb der „dermalige Hofbauer in Winkelhof Huttner Johann Georg im Alter von 73 Jahren“. Die Tochter Eva Dorothea ist 1757 dem Schlehlein Johann angetraut worden, der seinerseits dann Hofbauer auf dem Winkelhof wurde.

Der Schreiner Koch Johann Adam, Sohn eines Koch Peter aus Northeim und dessen Frau Margareta, vermählte sich am 11.2.1692 in Burgwindheim mit der Schneidertochter Burkard Elisabeth. Gelebt hat das Paar in Kötsch. Er segnete das Zeitliche am 14.5.1739, seine Frau hat am 29.1.1737 ihre Tage beschlossen. Eine Tochter, Elisabeth (\*6.3.1693), hat am 1.6.1722 dem Huttner Johann Georg aus Neudorf ihr Jawort gegeben, mit dem sie das voreheliche Kind Maria Margareta und vier eheliche Kinder hatte.

Der Schneider und Klosterwirt in Burgwindheim Burkard Johann stammte aus Fridritt bei Kloster [Maria] Bildhausen. Am 22.9.1648 hat er die Zachhelmes Ursula geehelicht. Diese war eine Bambergerin; der Vater hieß Paul und war bereits verstorben. Sie ist *ancilla (Magd)* in [Mönch-]Herrnsdorf gewesen. Die Tochter Anna Elisabeth, geboren am 8.4.1650 in Burgwindheim, ist 1692 dem Koch Johann Adam angetraut worden.

Zur Illustration der damaligen Verhältnisse will ich nochmals auf die Eheschließung des Huttner Valentin am 9.2.1733 eingehen: Er heiratete die Witwe Öhrlein Anna, die vier Kinder „einbrachte“ - siehe Seite 16/17 -. Dem Huttner gebar sie zwischen 1734 und 1739 vier Kinder: Barbara, Joh. Georg,

Michael und Katharina. Nach dessen Tod (+ 15.3.1741, 46 Jahre) wurde sie am 5.6.1741 dem Röttinger Andreas angetraut - die Ehe blieb kinderlos -, der nach ihrem Ableben (+ 6.12.1744, 42 Jahre) am 27.5.1745 die Witwe Brönner Ursula ehelichte; auch diese Ehe blieb kinderlos. Röttinger starb am 8.4.1748 mit 41 Jahren. Ob die Witwe Brönner vorher Kinder gehabt hatte, habe ich nicht nachgesehen. Auch die „Eheschließerei“ Greb - Müller - Schlehle - Waldmann - Müller - siehe Seite 24 - paßt in dieses Bild.

Katharina Schlehleins Vorfahren väterlicherseits sind damit erörtert. Ich kann mich nun ihren Vorfahren mütterlicherseits zuwenden.

### **Müller Katharina**

Tafel 9

Ihr Lebensweg ist einigermaßen gut nachzuzeichnen. Am 1. August 1772 kam sie in Wustviel zur Welt, wo ihre Eltern **Müller Valentin und Barbara, geborene Möslein**, seit ihrer Eheschließung am 30. Juli 1765 lebten. Der Vater stammte aus Neudorf, die Mutter aus Wustviel.

Am 9.1.1795 heiratete sie den Greb Sebastian - siehe Seite 24 -, der am 24.10.1769 geboren war. Dessen Eltern hießen Greb Sebastian und Barbara; die Mutter (\*17.1.1731) war eine Tochter des Wirts Schlehle Balthasar. Es ist zu vermuten, daß Greb Sebastian sen. eingeheiratet hatte. Nach Grebs Tod wurde Katharina am 24.4.1797 Frau des Schlehle Johann Adam und hat ihn am 4.3.1803 mit der für diese Forschung wichtigen Katharina beglückt. Ihr Leben ist am 22.5.1810 zu Ende gegangen.

Katharinas Vater, der Bauer Müller Johann Valentin, kam am 8.12.1739 in Neudorf zur Welt. Seine Braut Möslein Anna Barbara hat er am 30.7.1765 zum Traualtar geführt. Die Familie geht auf einen Müller Bartholomäus zurück, der - wie sich aus dem beim Sterbeeintrag vom 13.1.1716 angegebenen Alter von 50 Jahren zurückrechnen läßt - etwa 1666 geboren worden ist. Sein Vater müßte Jakob oder Nikolaus geheißen haben. Bartholomäus heiratete um 1695 eine nur dem Vornamen nach bekannte Eva; den Eheeintrag konnte ich nicht finden. Gelebt hat das Paar eine Zeitlang in Geusfeld, dann in Obersteinbach. Der Sohn Johann, am 18.8.1711 in Geusfeld zur Welt gekommen, heiratete am 7.2.1736 die Guttmann Eva Katharina aus Neudorf und ließ sich dort nieder, wo er am 13.11.1784 verstarb.

Eva Katharina begann am 11.11.1716 in Neudorf ihre irdische Wanderschaft. Ihre Eltern, Johann und Anna Maria, geborene Schmitt, hatten am 12.2.1715 geheiratet. Sie waren in Schmerb bzw. Buch bei Ebrach zur Welt gekommen.

Der Vater (\*1.8.1681) war ein Sohn des Guttman Christoph (\*11.6.1653) und dessen Frau Elisabeth, geborene Degen (\*18.11.1645 in Siegendorf), die am 9.7.1675 ihren gemeinsamen Lebensweg in Schmerb begannen, nach 1681 aber nach Neudorf übersiedelten. Christophs Vater Valentin wird in Schmerb genannt, wo er mit einer Will Anna verheiratet war, die nach seinem Ableben (+ 2.10.1656) mit einem Herterich Valentin aus Neudorf eine neue Ehe einging ( $\infty$  14.2.1661). Elisabeths Eltern, Degen Nikolaus und Katerlein Dorothea aus Michelau bzw. Siegendorf, sind am 7.11.1644 in Oberschwarzach getraut worden.

Die Mutter Anna Maria, die am 17.7.1689 zur Welt kam, war eine Tochter des Schmitt Valentin und dessen Frau Margareta, geborene Scheuerer.

Valentin (\*6.4.1653 Großgessingen) war der Sohn eines aus Waldaschach zugezogenen Schmitt Valentin, der am 20.1.1648 mit einer Wagner Margareta aus Großgessingen Hochzeit gehalten hat. (Gemeint ist Aschach bei Bad Kissingen, weil von dort öfter Leute in die Ebracher Gegend kamen.) Die Scheuerer Margareta ist eine Tochter des Schultheißen Scheuerer Konrad und dessen Frau Margareta aus Buch gewesen.

Katharinas Mutter Möslein Anna Barbara war am 4.4.1739 in Wustviel zur Welt gekommen. Deren Vater Möslein Johann Andreas ist *textor* (Weber) gewesen. Geboren war er am 30.3.1716 in Wustviel, geheiratet hat er am 5.8.1737 die Philipp Ursula aus Neudorf. Sein Vater Möslein Martin hatte am 26.1.1706 in Wustviel die Bardoph Margareta zur Frau genommen; gestammt hatte er aus Gernach. Er ist der Sohn eines Möslein Valentin gewesen und dürfte - laut Altersangabe beim Sterbeeintrag (+ 14.3.1748, 73 Jahre) - um 1675 seine irdische Wanderschaft begonnen haben. Die Braut Bardoph war die Tochter eines Bardoph Kaspar aus Wustviel und um 1673 geboren; mehr kann mangels authentischer Unterlagen nicht gesagt werden.

Zur Familie Philipp ist festzustellen, daß die am 4.10.1711 in Neudorf geborene Ursula eine Tochter des Philipp Ferdinand und dessen Frau Dorothea, geborene Schmitt, gewesen ist. Ferdinand, am 3.9.1727 mit 60 Jahren verschieden und folglich um 1667 geboren, war ein Sproß des Philipp Laurentius, der am 11.7.1717 in Neudorf mit 107 Jahren von hinnen schied, und dessen Frau Elisabeth, die am 20.12.1720 mit 85 Jahren starb. Ferdinands Frau, Schmitt Dorothea, war ungefähr 1686 in Schmerb geboren. Sie war die Tochter eines Schmitt Valentin und einer Guttman Margareta. Deren Hochzeit ist

nicht aufgeschrieben.<sup>15</sup> Valentin verstarb am 22.8.1691. Die Witwe, eine Schwester des Guttmann Christoph (\*4.2.1651), verheiratete sich dann mit dem Pörtlein Jakob aus Geusfeld (∞ 20.5.1692). Dessen Vater, Pörtlein Valentin aus Geusfeld, hatte sich am 18.2.1648 in Ebrach seine Verbindung mit der Seehöffer Kunigunda aus Großgressingen segnen lassen. (Die Namen Pörtlein und Möslein waren auch in der Pfarrei Oberschwarzach geläufig.)

Schlehein Katharinas Vorfahren mütterlicherseits sind damit erörtert, somit die Vorfahren des Rößner Andreas väterlicherseits erschöpfend dargestellt. Ich kann mich nun mit seinen Vorfahren mütterlicherseits befassen.

---

<sup>15</sup> Die ab 1639 geführten Ebracher Matrikel sind nicht sehr genau. Zudem handelt es sich offenbar um keine Originale, sondern um eine Art Abschriften oder Zweitschriften, wie der Vermerk *Nihil inscriptum est in Originale* vermuten lässt.

Ehe ich mich den Vorfahren des Rößner Andreas mütterlicherseits, d. h. den Vorfahren seiner Mutter Firsching Elisabeth, zuwende, will ich erst ein paar Bemerkungen (mit Belegstellenangaben) zur Geschichte Breitbachs machen:

- „Breitbach, früher Propach, ein Dorf mit einer Kapelle, die 1757 gebaut und im Jahre 1785 von dem damaligen Pfarrer benediziert wurde.<sup>16</sup> Breitbach liegt unter der Steig ... und zählt etwa 150 Seelen, durch den Ort führt die Hauptstraße von Bamberg nach Würzburg und der Ort selbst ist der letzte im Untermainkreise. Es gehörte nach dem *Ebracher Lehenbuche vom Jahre 1678* [= *Ebracher Standbuch* beim StAW: A 223 II, Band 7653] ganz dem Kloster, kam später ans Landgericht Sulzheim und ist nun seit 1818 dem k[g]l. Landgerichte Gerolzhofen einverleibt.<sup>17</sup> In alten Zeiten unterschied man zwei Breitbach unter dem Namen Unter- und Oberbreitbach. Der eingegangene Ort Seehof heißt Oberbreitbach, wie aus der Confirmationsurkunde des Bischofs Berthold v. J. 1279 zu ersehen ist“ (*Geschichte und Beschreibung des im königl. bayer. Untermain-Kreise liegenden Marktflleckens Oberschwarzach* von Kaplan Georg Höfling“, Würzburg 1836, Seite 71 bis 77).
- „1279-1282 erfolgt der Erwerb des Ortes Breitbach [durch die Abtei Ebrach] von den fränkischen Herren Heinrich v. Stolberg, Ludwig Hermann und Theodor von Büchelberg, Albert Zannepeter und Berthold Kilholz ... In Breitbach besaßen 13 Mansen [= Höfe] je 30 Acker Feld und an Wiesen für zwei Fuder Heu ... Alle Leheninhaber mußten ohne Entschädigung je 4 Tage Handfron in der Heu- oder Schnittzeit leisten, alle Leheninhaber gegen Entschädigung den Mühlbach reinigen, alle Leheninhaber gegen Entschädigung den Weg von Breitbach zum Kloster, ca 5 km, instandhalten. 13 Höfe in der Durchschnittsgröße von ca. 35 Morgen Acker und 10 Morgen Wiese mußten gegen Entschädigung Heu und Grummet der Klosterschafswiese wenden und einführen und Kalksteinfahren leisten. Das Wirtshaus hatte ohne Entschädigung lediglich 1 Fuhre Heu zu leisten“ (*Chronik der Abtei Ebrach*, S. 36, 45, 54).

---

<sup>16</sup> Gemeint ist 1758 statt 1785. In einer Fußnote ist angemerkt, dass nach der Umschrift auf der kleinen Glocke diese 1760 ein Carel Seibert gießen ließ (*me fundavit*). Gemeint ist mit ziemlicher Sicherheit Konrad Seubert [1696-1760] und nicht dessen Sohn Karl [1739-1819]. Pfarrer waren Wasmuth Andreas aus Klingenberg von 1749-28.1.1758 und Dr. Schweins-hauth Johann Christoph aus Kitzingen bis 3.5.1767 (siehe: das 1992 von mir zusammengestellte *Namensverzeichnis der Oberschwarzacher Pfarrer* am Orgelaufgang in der Pfarrkirche, auch in meiner Arbeit *Die Oberschwarzacher Pfarrmatrikel* auf meiner Website).

<sup>17</sup> Der Klosterbesitz ist mit der Säkularisation (1802) auf den Staat übergegangen. Die Inhaber der einzelnen Güter zahlten ihre Abgaben nunmehr an die Bayerischen Rentämter.

**FIRSCHING ELISABETH,**

Tafel 1 und 10

die Mutter des am 7. Januar 1877 geborenen Rößner Andreas, ist am 18. Oktober 1839 als Tochter des **Firsching Valentin (jun.) und dessen Frau Barbara, geborene Seubert,** in Breitbach 8 zur Welt gekommen.

Ihr Vater,

**FIRSCHING VALENTIN,**

Tafel 10, 11

war am 17. Dezember 1808 im Anwesen 12 (heute: Ott Karl-Heinz) als Sohn des **Firsching Valentin (sen.) und dessen Frau Eva, geborene Ott,** geboren. Ihre Mutter Barbara, deren Lebensweg ich gesondert nachzeichne, hat am 24. November 1812 im Hof Nummer 8 (nun: Kundmüller Alfons) als Tochter des **Seubert Karl und dessen 3. Frau Elisabeth, geborene Bäuerlein,** das Licht der Welt erblickt.<sup>18</sup>

Geheiratet hat Firsching Valentin seine Barbara am 20.8.1832. Sein Sterbedatum und auch das seiner Frau habe ich nicht gefunden. Er hatte zehn Kinder, von denen sechs bald starben. Außer der für diese Forschung maßgeblichen Elisabeth kamen nur Adam (\*23.10.1832), Balthasar (\*23.11.1833) und Kunigunda (\*13.11.1848) über das Kindesalter hinaus.

---

<sup>18</sup> Auf dem Anwesen Nummer 12, einer Gastwirtschaft, wurden genannt: Ott Michael aus Frankenwinheim (\*24.12.1733), der es in seiner 2. Ehe am 15.2.1757 mit der Düring Anna Eva (\*19.12.1734) erheiratete.

Über die Tochter Eva (\*6.2.1763) aus seiner 3. Ehe (∞ 28.8.1760) mit der Seubert Dorothea (\*22.2.1734) aus Nr. 8 ging es am 26.4.1784 an den Firsching Valentin (sen.) aus Kappel (\*26.12.1756).

Besitzer des Hofes Nr. 8, des Seubertshofes, war Seubert Konrad aus Gräfenneuses (\*10.3.1696), der ihn durch Ehe am 2.5.1719 mit der Werner Kunigunda (\*5.12.1697) erworben hatte. Es folgte der Sohn Karl (\*26.6.1739), dann dessen Tochter Barbara (\*24.11.1812) - aus der 3. Ehe (∞ 26.6.1804) mit der Bäuerlein Elisabeth (\*28.5.1777) aus dem Gehöft 5 - und über die Barbara durch Heirat (∞ 20.8.1832) bzw. It. Brief vom 11.8.1833 der Firsching Valentin (jun.). Auf die mögliche Verwechslung Seubert Konrad mit dem Sohn Karl wegen der Glockenstiftung habe ich bereits hingewiesen.

Zur Klärung der Eigentumsverhältnisse habe ich folgende Archivalien herangezogen: *Haus-Steuer-Kataster Breitbach; Kgl. Amtsgericht und Kgl. Rentamt Gerolzhofen aus dem Jahre 1885* im Bestand des StAW (erfaßt sein dürften die Besitzverhältnisse ab etwa 1830). *Grundsteuerkataster Ebrach (darin auch Breitbach aus dem Kgl. Landgericht Gerolzhofen); Kgl. Landgericht Burgebrach, Kgl. Rentamt Burgwindheim* beim StAB (Rep. K 213, Nr. 116, Band 1 und 2) sowie *Hypothekenbuch für Ebrach, Schmerb und Neudorf* beim StAB (Rep. K 145, Band III). Die Eintragungen hierin weichen teilweise vom *Haus-Steuer-Kataster* ab. Insgesamt (mit Schule und Kirche) sind 24 Liegenschaften verzeichnet.

Hinweis:

Die Haus-Nummern sind vor einiger Zeit geändert worden und stimmen mit den vor knapp 200 Jahren eingeführten jetzt nicht mehr überein.

Über den Lebensweg des Adam ist nichts bekannt. Balthasar ehelichte am 8.1.1864 die Wirtstochter Kraiss Margareta aus dem Anwesen Nummer 19 (\*4.1.1839; Eltern: Bierbrauer Kraiss Johann [\*28.12.1802 Handthal] und Bierbrauertochter Staus Margareta [\*16.5.1813 Bb 19], ∞ 30.10.1832).<sup>19</sup>

Gelebt hat er auf dem Gehöft Nummer 17. Dieses Anwesen erhielt er von seinem Vater; der hat es nach einem Bericht der Gemeinde Breitbach vom 21.01.1864 an das Kgl. Bezirksamt - das Schriftstück ist beim StAW aufbewahrt - „seinem Sohn Balthasar und dessen Verlobter Kraiss Margareta, Tochter des Wirts Kraiss Johann, zu 7500 fl[orin] übergeben“ (fl = Gulden).<sup>20</sup> Von 1864 bis 1875 sind zehn Taufen notiert. Überlebt haben vier Kinder: Johann Konstantin (\*12.3.1865), Andreas (\*26.2.1869, Pate: Rößner Andreas, Ebrach), Anna (\*22.9.1870) und Magdalena (\*19.1.1873). Deren Lebensläufe habe ich nicht geklärt.

Kunigunda erhielt laut Übergabevertrag vom 9. bzw. 20.6.1868 beim Notariat Wiesentheid (Nr. 460) - im Bestand des StAW - das elterliche Anwesen Nr. 8. Der Vater hat es ihr „mit Zustimmung der Kinder Adam, ledig, und Balthasar sowie des Schwiegersohnes Rößner Andreas übergeben“. Durch sie wäre es an ihren Bräutigam, den ledigen Ökonomen Manger Georg aus Prosselsheim, gefallen. „Nachdem Manger Georg sein Eheversprechen zurückgenommen hat und ihr den Besitz allein überlässt“, fiel das Anwesen gemäß den Verträgen vom 30.7. und 6.10.1868 wieder an die Kunigunda zurück. Über deren weiteres Schicksal habe ich nichts in Erfahrung bringen können.

---

<sup>19</sup> Der Wirt Kraiss Johann kam lt. Kataster am 28.4.1832 durch seine Ehefrau Bauer Margareta, diese durch die Mutter Witwe Bauer Anna Maria, zum Anwesen 19 (heute: Schimmel Heinrich). Das ist missverständlich. Kraiss' Braut hieß nicht Bauer, sondern Staus. Sie war eine nichteheliche Tochter der Staus Anna Maria (\*10.12.1785), die am 14.9.1813 dem Witwer Bauer Josef aus Großgessingen angetraut worden ist.

<sup>20</sup> Das Anwesen 17 gehörte dem Seubert Karl (\*14.9.1780) aus Nummer 8 - einem Sohn des bereits genannten Seubert Karl (\*26.6.1739) aus dessen 2. Ehe (∞ 13.10.1767) mit der Herold Katharina aus Oberschwarzach (\*31.1.1745) - und seiner Frau Firsching Kunigunda aus Nummer 12 (\*20.7.1785). Er hat es zusammen mit dem Seubertshof am 22.6.1801 vom Vater erhalten. 1808 ging es über die Witwe Kunigunda an den Gehring Johann Georg (\*15.5.1778 Kirchschnönbach) und 1818 wiederum über die Witwe an den Laufer Johannes aus Lültsfeld (\*8.9.1798). Nach dessen Tod (+ 22.5.1838) erwarb es Firsching Valentin jun. aus Nummer 12 offenbar zusätzlich zu seinem erheirateten Anwesen Nummer 8. Dann erhielt es der Sohn Balthasar.

Ende 1876 ging der Hof an einen Löwenberger Moses aus Prichsenstadt (wahrscheinlich ersteigert). Ab 1878 wurde Nußmann Adam aus Kirchschnönbach mit seiner Frau Barbara, geborene Baumann, aus Bischwind auf dem Anwesen genannt. Der heutige Eigentümer heißt Murk Franz.

Auf dem Hof wurden dann genannt: Hirschfeld Ferdinand Andreas von Hochheim, kgl. preuß. Reg.-bezirk Erfurt, (1869), Forst Georg und Ottilia (1872), Witwe Forst (1891), Fuchs Bernhard etc., nun: Kundmüller Alfons. Im *Hypothekenbuch* stehen außerdem: Reck Leonhard, Baad, Landgericht Gräfenberg (1874) und Schlemmer Johann Konrad, Hetzles (Gräfenberg) (1878).

Nachdem ich sozusagen die jüngere Geschichte beleuchtet habe, kehre ich zu den direkten Vorfahren Elisabeths zurück und halte fest:

**FIRSCHING JOHANN VALENTIN,**

Tafel 10, 11, 12

Valentins Vater, war am 26.12.1756 in Kappel als Sohn des **Firsching Martin und dessen Frau Anna Maria, geborene Banzer**, zur Welt gekommen und hat am 26.4.1784 die **OTT EVA aus Breitbach**, Tochter des **Ott Johann Michael und dessen Frau Dorothea, geborene Seubert**, zum Traualtar geführt. (Ein am 16.11.1756 in Burgwindheim geborener Firsching Sebastian hat am 4.8.1783 in Handthal eine Dietlein Katharina geehelicht und sich dort angesiedelt.)

- Es sind nun vier Familien von Bedeutung: FIRSCHING und OTT sowie SEUBERT und BÄUERLEIN. Mit letzteren befasse ich mich gesondert.

Er ließ sich in Breitbach auf dem von der Frau ererbten Anwesen 12, der heutigen Gastwirtschaft „Zur Fröhlichkeit“, nieder. Am 19.07.1809 segnete er das Zeitliche; seine Witwe verschied am 10.12.1834. Zwölf Firschings-Kinder kamen zur Welt, von denen fünf im Kindesalter bzw. unverheiratet starben; sieben verheirateten sich in Breitbach bzw. Schönaich.

Kunigunda	*20.07.1785	∞ 29.01.1805	Seubert Karl, Breitbach 17
Barbara	*05.02.1788	∞ 16.07.1822	Götz Bernhard, Breitbach 23
Theresia	*07.12.1791	∞ 21.07.1818	Henkel Johann, Breitbach 5
Elisabeth	*18.04.1794	∞ 11.01.1836	Dotterweich Jos., Schönaich 6
Margareta	*14.11.1798	∞ 23.10.1832	Staus Balthasar, Breitbach 12
Kunigunda	*31.03.1805	∞ 10.06.1834	Glück Josef, Schönaich 2
Valentin	*17.02.1805	∞ 20.08.1832	Seubert Barbara, Breitbach 8

- Auf Kunigunds Schicksal bin ich schon eingegangen; siehe S. 33, FN 20.
- Die Barbara hatte zwei voreheliche Söhne mit dem Müller Götz Bernhard von der Schladenmühle (Nr. 23), die den Namen Firsching beibehielten: Georg (\*5.8.1817, + 25.7.1848) und Johann (\*20.6.1819), der eine Neff Magdalena aus Unterneuses ehelichte (∞ 30.6.1851), die ihm elf Kinder gebar, von denen fünf bald und eines mit 19 Jahren aus dem Leben

schieden. Der Sohn Franz (\*17.9.1865) hat am 11.11.1892 die Hopf Elisabeth aus Großgessingen geheiratet. Über das Los der anderen Kinder Elisabeth (\*24.5.1856), Kunigunda (\*6.7.1861), Magdalena (\*21.7.1863), und Johann Heinrich (\*13.7.1869) habe ich nicht nachgeforscht.

Genannt wurde der Schladenmüller zum Schluß (ab 1870/73) auf Nummer 11, dem damaligen Breitbacher Armenhaus, wo er am 22.3.1888 als Gemeindediener verstorben ist.<sup>21</sup>

- Theresia wurde die 2. Frau des Henkel Johann aus Siegendorf (\*4.5.1786), der durch Heirat (∞ 10.2.1812) der Bäuerlein Margareta (\*25.12.1786) in den Besitz des Anwesens Breitbach Nummer 5 gelangte. Über die Tochter Margareta ging das Anwesen an den Kaupert Valentin.
- Elisabeths Mann, ein verwitweter Bauer, stammte aus Buch (\*11.1.1791).
- Margareta, die den Staus Balthasar (\*23.1.1810, Vater: Wagner Staus Johann) aus dem Gehöft Nummer 6 ehelichte, bekam lt. Brief vom 10.8.1832 das elterliche Anwesen. Ihr Mann nannte sich „Adlerwirt“ - eine Bezeichnung, die mir weit besser gefiele als die heutige.<sup>22</sup>
- Kunigunds Mann war ein in Maibach am 24.12.1802 geborener Schullehrer.

Ich bleibe zunächst bei den Vorfahren männlicherseits, bei den Familien Firsching und Banzer.

**Firsching Johann Martin**, geboren am 29.5.1709 in Wustviel, heiratete am 1.3.1734 in Kappel die Witwe Keßler Theresia, geborene Giehl, deren Mann Keßler Johann Georg am 28.1.1732 verschieden war. Nach Theresias Tod (+11.2.1754) hielt er am 13.5.1754 Hochzeit mit der Banzer Anna Maria aus Kappel, die am 26.12.1756 dem im Rahmen dieser Forschung wichtigen Sohn Johann das Leben schenkte. Bei Johann Martins Sterbeeintrag unter dem 13.5.1783 ist vermerkt, daß er *textor*, also Weber, gewesen ist.

---

<sup>21</sup> Der Schladenmüller Götz Bernhard (manchmal auch Schlathmüller, nicht aber Schlottermüller oder sonstwie genannt) hat die Mühle von seinem aus Hirschfeld stammenden Vater Götz Matthias erhalten, der mit der Bäuerlein Anna Maria aus der Steinmühle verehelicht war (∞ 17.1.1791) und sich nach deren Tod (+ 17.11.1821) am 25.6.1822 mit der Witwe Lang Constantina aus Frankenwinheim (eine geborene Zipfel aus Burgwindheim) vermählt hat. Vorher, um 1755, ist ein Pfirsing (= Firsching) Johann Adam mit Frau Katharina, geborene Landguth, auf der Mühle gewesen. Nachfolger des Firsching Johann war ein gewisser Bausewein.

<sup>22</sup> Später wurden als Wirte erwähnt: Gehring Thomas, Hirschfeld Andreas, Löwenberger Wolf und Moses aus Prichsenstadt, schließlich ab 1886 Ott Johann Georg, lediger großjähriger Ökonom aus Herchsheim (bei Giebelstadt), der ab 1895 „in nun kindervererbter Ehe“ mit Barbara, geborene Decker, verehelicht war. Auf die Familie Ott komme ich noch einmal zurück.

Seine Eltern, **Firsching Faul und Eva Margareta, geborene Götz**, hatten am 19.10.1705 in Wustviel die Ehe geschlossen. Paul hat am 23.10.1678 als Sohn des Firsching Michael und einer Brigitta in Dampfach (Pfarrei Traustadt) das Licht der Welt erblickt. Deren Trauung ist nicht nachzuweisen, da diese erst ab 1676 festgehalten sind. Am 13.5.1691 verstarb Brigitta mit 40 Jahren. Der Witwer heiratete am 9.10.1691 eine Stockert Barbara aus Untertheres; als Zeugen fungierten Voit Paul, „*des Fuchs von Gleisenau' Schultheiß*“, und Firsching Nikolaus, „*Ebrachscher praetor*“. Letzterer war demnach Vorsteher in einem der vier zur Ebracher Präfektur Oberschwappach gehörenden Orte, wahrscheinlich in Dampfach. Michael verschied am 3.1.1695 mit 40 Jahren. Das Schicksal seiner Witwe war nicht zu klären. (Ein Firsching Wolfgang aus der Dampfacher Sippe vermählte sich am 7.3.1707 in Oberscheinfeld mit einer Brabant Apollonia aus Windelsbach [bei Rothenburg o. T.], die am 28.5.1735 mit dem Witwer Greulich Joh. Michael eine zweite Ehe einging; hier ist Aspach als Herkunftsort angegeben. Bei diesem Ort handelt es sich nach übereinstimmender Auskunft der Stadt Crailsheim [v. 28.4.1999] und des Staatsarchivs Ludwigsburg [v. 10.5.1999] um den Ortsteil Asbach der früheren Gemeinde Hengstfeld, heute Wallhausen, im Ldk. Schwäbisch Hall.) Pauls Angetraute Eva Margareta war die Tochter eines Götz Georg und einer Elisabeth aus Wustviel. Sie verstarb am 19.1.1758 mit circa 72 Jahren. Die Taufe um 1686 kann aber nicht nachgewiesen werden, weil die Untersteinbacher Bücher erst ab 1702 geführt werden. Die Eltern schlossen ihre Augen am 18.5.1732 bzw. am 21.3.1710 (hier ist Eva statt Elisabeth angegeben). Eva Margareta hatte noch einen Bruder Georg, der am 22.11.1717 in Wustviel mit einer Bäuerlein Margareta vor den Traualtar trat.

Die am 12.3.1730 geborene **Banzer Anna Maria** gehörte zu den in der Burgwindheimer Gegend weit verbreiteten Sippen Banzer (oft mit „P“ geschrieben) und Giehl.

Am 8.7.1642 verheiratete sich in Mönchherrnsdorf ein Panzer Georg mit einer Giehl Magdalena, die ihm am 20.7.1643 einen Sohn Johann gebar. Dieser schloß am 22.11.1667 in Wolfsbach mit der dort am 3.9.1643 geborenen Giehl Anna, Tochter eines Giehl Johann und dessen Frau Anna, die Ehe. Den Hochzeitstag der Brauteltern, der vor 1635 anzusetzen ist, kann ich nicht nennen, weil die Trauungen erst ab 1635 registriert werden. Der Sohn Paul, der am 14.4.1680 das Licht der Welt erblickte, ehelichte am 15.2.1706 eine Hollhut Margareta. Diese, geboren am 23.1.1676 in Wolfs-

bach, war die Tochter der Eheleute Hollhut Johann und Margareta, geborene Block. Der Vater begann seine irdische Wanderschaft am 3.10.1650, die Mutter am 10.10.1644. Sie waren Abkömmlinge des Hollhut Christoph und der Kestler Barbara bzw. des Block Georg und der Wächtler Margareta.

Hollhut Christoph stammte aus Thüngfeld (\*16.8.1607) und hat dort auch am 17.6.1631 geheiratet. Verstorben ist er in Wolfsbach am 8.2.1669. Block Georg war wahrscheinlich aus Wolfsbach; jedenfalls hat er dort am 24.1.1639 die Ehe geschlossen. Er segnete das Zeitliche am 4.6.1681, seine ihn überlebende Frau am 18.3.1707.

Der am 26.4.1706 zur Welt gekommenen Panzer Peter führte am 7.2.1729 die Giehl Anna Maria zum Traualtar, die sich nach seinem Ableben (+ 18.9.1732 in Kappel mit dem Röckelein Johann verband (weshalb die Tochter Anna Maria aus erster Ehe öfter fälschlicherweise Röckelein genannt wurde).

Die Braut gehörte zur Sippe der Wolfsbacher Giehl. Dort ehelichte vor 1635 ein Giehl Johann eine Anna. Dessen Sohn Georg (\*12.3.1646) hielt am 7.11.1666 Hochzeit mit der Friesner Margareta, die am 31.7.1645 ihre irdische Wanderschaft begonnen hatte. Ihre Eltern, Friesner Leonhard und Anna, müßten aus Büchelberg gestammt haben. Jener Giehl Johann, der am 21.12.1669 als Sohn des Giehl Johann und der Friesner Margareta zur Welt gekommen ist, ist am 20.10.1704 in Wolfsbach mit der Weigand Kunigunda die Ehe eingegangen.

Der Name Weigand taucht am 9.5.1650 in Großgressingen, Pfarrei Ebrach, auf. Ein aus Waldaschach - womit Aschach gemeint sein dürfte - zugezogener Weigand Paul ließ sich seine Verbindung mit der Witwe Schultheis Gertrud segnen. (In Wiebelsberg trat ein Weigand Jörg „von Großen Weinckheim“ [= Großwenckheim bei Münnerstadt] mit einer Witwe Nikol Elisabeth vor den Traualtar.) Der am 30.5.1652 geborene Sohn Valentin vermählte sich am 16.6.1682 mit der Freitag Kunigunda aus Kappel (\*16.9.1650) und ließ sich in Kötsch nieder. Die Frau - Tochter des Freitag Johann und dessen Frau Margareta, geborene Übel, aus Kötsch/Kappel - muß um 1685 ein Mädchen Kunigunda zur Welt gebracht haben - auch wenn ich hierüber keinen Taufeintrag fand -, das am 20.10.1704 in Wolfsbach dem Giehl Johann ange-  
traut worden ist.

### **Mit der OTT EVA,**

Tafel 10, 11, 13

geboren am 6. Februar 1763 als Tochter des **Ott Johann Michael und dessen dritter Frau Dorothea, geborene Seubert**, schließt sich der Kreis der weiblichen Vorfahren männlicherseits. Hier muß ich etwas weiter ausholen.

Ab 1730 betrieb ein Düring Johann mit seiner ihm am 7.2.1730 angetrauten Frau Anna Maria, geborene Misch aus Schönaich, die Wirtschaft auf dem Anwesen Breitbach Nummer 12. Nach seinem Ableben (+ 26.9.1747) ist die Witwe am 18.8.1749 mit einem Schmitt Matthäus aus Trunstadt eine neue Ehe eingegangen. Aus beiden Ehen war je eine Tochter vorhanden: eine Anna Eva (\*19.12.1734) und eine Anna Maria (\*27.10.1750).

Die Tochter aus erster Ehe ist - siehe auch Seite 32, FN 18 - am 15.2.1757 dem Witwer Ott Johann Michael (jun.) aus Frankenwinheim angetraut worden, der die Wirtschaft übernahm; geboren war er am 24.12.1733. Seine Eltern hießen Ott Johann Michael (sen.) und Elisabeth. Sie müßten um 1725 geheiratet haben, in der Frankenwinheimer Traumatrikel stehen sie aber nicht. Der Vater, Johann Michael (sen.), hat am 28.9.1695 das Licht der Welt erblickt, über die Mutter schweigen sich die Bücher aus. Johann Michaels (sen.) Eltern, Johann und Anna Margareta, sind etwa 1695 zugezogen. Letztere ist am 17.5.1717 mit 70 Jahren verschieden. Johanns Sterbetag ist nicht registriert. Ott Johann Michael (sen.) ist am 6.2.1758 als Witwer in Breitbach verstorben. Wann und wo seine Elisabeth verstarb, konnte ich nicht ermitteln. Außer dem Sohn Ott Johann Michael war noch ein Sohn Adam vorhanden, der am 19.06.1753 in Breitbach mit der Seubert Rosina die Ehe schloß. (In Frankenwinheim hat es neben dem Ott Johann und der Anna Margareta noch einen Ott Andreas mit einer Anna Maria gegeben, deren Sohn Adam am 10.2.1749 in Breitbach einer Pfleger Apollonia das Jawort gab. Die erste Hochzeit unter dem Namen Ott ist am 17.1.1707 zwischen einem Ott Johann Jakob und einer Kayser Barbara geschlossen worden.)

Der neue Breitbacher Wirt war in erster Ehe mit der Scheidler Dorothea aus Frankenwinheim ehelich verbunden gewesen (∞ 10.12.1755), deren Leben wenig später zu Ende gegangen ist (+ 24.12.1755). Auch die zweite Frau, die Anna Eva, erfreute sich keines langen Eheglücks (sofern es ein solches überhaupt gab); sie starb am 7.2.1758. Daraufhin schritt der Witwer am 18.8.1760 mit der Seubert Dorothea zum Traualtar. Aus der ersten Ehe hatte er keine Kinder, aus der zweiten eine Tochter Eva (\*13.12.1757), die gleich wieder aus dem Leben geschieden ist (+ 27.12.1757).

Von den fünf Kindern aus der Ott-Seubert-Ehe ist eines, Barbara (\*9.12.1770), gleich verstorben; über ein anderes, Maria Dorothea (\*18.8.1761), fand ich keine weiteren Hinweise. Die beiden Buben, Martin (\*15.1.1766) und Laurentius (\*14.5.1769), blieben ledig. Sie verstarben am 9.11.1835 (im Hinterhaus) bzw. am 20.7.1811. Die Maria Eva Dorothea (\*6.2.1763) ist am 26. April 1784 Frau des Firsching Valentin geworden; sie ist im Rahmen dieser Forschung relevant. Am 23.7.1771 beendete Ott Johann Michael - keine 40 Jahre alt, aber dreimal verheiratet - seine irdische Wanderschaft.

Die Witwe Dorothea gab am 5.11.1771 dem Friedrich Martin das Jawort, der am 8.4.1749 in Schönaich zur Welt gekommen ist. Dessen Vater, der Büttner Friedrich Andreas, Sohn des Friedrich Friedrich aus Kirchschnöbich und dessen Frau Barbara, war seit dem 29.6.1744 mit der Völcker Margareta (geborene Söder), Witwe des am 23.1.1744 verstorbenen Wirts Völcker Laurentius aus Schönaich, verheiratet und hat noch einmal am 7.5.1782 als Witwer mit der Pfaff Anna Maria aus Wiesentheid Hochzeit gehalten.

Vier Friedrich-Kinder sind bezeugt: Margareta (\*5.10.1774), Katharina (\*21.6.1776), Johann Georg (\*18.5.1779, + 29.11.1781) und noch einmal eine Katharina (\*12.5.1781). Damit enden in Breitbach die Einträge unter Friedrich. Die Lebensläufe der Kinder habe ich nicht erforscht.

Zur Sippe Ott darf ich anmerken, daß es diesen Namen schon einmal um 1600 in der Pfarrei Oberschwarzach gegeben hat.

So heiratete am 23.1.1606 in Oberschwarzach ein Ott Simon eine aus Gerolzhofen stammende Schubert Barbara und danach als Witwer im März 1609 eine Wolkenstein Margareta aus Gerolzhofen. Und am 26.11.1612 schloß in Breitbach ein Ott Johann, dessen Frau - „*die Frau des hospitis*“ (*die Frau des Wirts*) - am 18.6.1611 verschieden war, mit einer Kuniger Margareta aus Michelau die Ehe.<sup>23</sup> Aus dieser Ehe sind fünf Kinder bezeugt, aus der ersten Ehe

---

<sup>23</sup> 1611 wütete die Pest, die nicht weniger als 158 Einwohner der Pfarrei Oberschwarzach hinwegraffte. Als einer der ersten hat schon am 4. April „der Dottengreber“ seinen Geist aufgegeben. Am 24. August tat Pfarrer Kraus Johann seinen letzten Atemzug und am selben Tag verschied auch der Gottesmeister Conrad Bardenstein, dem am 4. September seine Frau Anna - die „alle ihre Güter an das Gotteshaus vermacht“ hat - nachgefolgt ist. Dem Massensterben folgten 1612 eine verstärkte Heiratstätigkeit und ein sehr starkes Ansteigen der Kindstufen in den Jahren 1612 und 1613

Siehe dazu meinen Beitrag zur Oberschwarzacher Orts- und Pfarrgeschichte vom Mai 1992 unter dem Titel *Die Oberschwarzacher Pfarrmatrikel*.

keine. Am 17.8.1627 ist er – „*caupo* in Prappach“ (Wirt in Breitbach) – verstorben. Die Witwe scheint sich in Breitbach nicht wieder verheiratet zu haben. Der Name Ott ist längere Zeit verschwunden.

Am 18.7.1628 wird ein anderer als „*caupo* in Prappach“ erwähnt (als Zeuge bei einer Trauung): ein Degen Jörg (+ 5.7.1633). Dessen Nachfolger war ein Neubert Heinrich (\*13.7.1612 Siegendorf), der sich am 5.2.1635 in zweiter Ehe mit der Witwe Degen Elisabeth (+ 2.6.1661) und in dritter Ehe am 20.2.1662 mit der Lang Rosina aus Bamberg verehelichte.<sup>24</sup>

---

<sup>24</sup> Über das Wirthshaus schreibt Höfling auf Seite 73 seiner „*Geschichte und Beschreibung*“, in der er sich auf das *Ebracher Lehenbuch v. J. 1678* bezieht: „Zu Breitbach war eine gemeine Schenkstatt, die ehemals mitten im Dorfe gelegen. Dieses Wirthshaus brachte [1627] Georg Degen von den Ott'schen Erben allda um 2400 fl. käuflich an sich. Im Jahre 1650 den 26. Februar kaufte Abt Peter [Scherenberger] die genannte Schenkstatt den schon erwähnten Käufern um 200 fl. ab und veräußerte dieselbe dann den 16. März 1651 an Herrn [Heinrich] Neubert um 500 fl. Nach einem Protokoll v. J. 1663 den 16. Juni hatte dieser Herr Neubert schon ein Wirthshaus, das er an Georg We[i]ngartsmann um 320 fl. verkauft hatte, welcher We[i]ngartsmann dasselbe wieder an die Dörfleins-Kinder verkaufte, das Schenkrecht davon aber auf das so genannte Zeisen-Gut, oder neue Wirthshaus mit 4 fl. Zins übertrug.“

Ich will die Sache etwas vereinfacht darstellen: Im 1678 angelegten *Lehenbuch* stehen jene Lehnsnehmer, die **1678** die bebauten und unbebauten Grundstücke besaßen; die Fortschreibung erfolgte bis ca. 1750. Davor und danach waren andere Zins- und Lehnbücher maßgeblich.

in diesem *Lehenbuch* ist ab Seite 38 nachzulesen:

„Breitbach gehört ganz undt gahr dem Closter Ebrach zu ... [Vor 1627 ist die] Schenkstatt **mitten** im Dorf gewest, aber mit gnädiger Bewilligung auf Nr. 6 [am Ortsrand?] übertragen [worden] ... 1627 aber [ist] die Schenkstatt gegen den Stiefft Würzburg ausgewechßelt [worden]“, was bedeuten könnte, daß das Wirthshaus früher ein Würzburger Lehen gewesen ist. Unter Nro. 6 wird Heinrich Neubert als Wirt ausgewiesen; spätere Einträge nennen Andreas Düring (1716) und Michel Ott (1756) als Lehnsleute. Dieses Anwesen könnte später „zerschlagen“ worden sein. Um exakt sagen zu können, welche Anwesen heute jenen von damals entsprechen, müßten weitere Forschungen angestellt werden.

Eine Erörterung aller Einträge halte ich an dieser Stelle nicht für erforderlich. Zwei Eintragungen will ich jedoch herausgreifen: Neben dem Schlathenmüller Georg Zehntner außerhalb des Orts unter Nr. 21 hat es noch den „Müller auf der Mühle oben im Dorf“, den Hans Michel Nützel, unter Nr. 13 (später 22, jetzt 35) gegeben.

Zum Schluß ist nun darzustellen, wo die Vorfahren der weiblichen Linie mütterlicherseits - die Familien Seubert und Bäuerlein - beheimatet gewesen sind bzw. woher sie gestammt haben.

**SEUBERT BARBARA,**

Tafel 1, 10, 14

Elisabeth Firschings Mutter, die am 24.11.1812 ihre irdische Wanderschaft begann, war die Tochter des **Seubert Karl und dessen Frau Elisabeth, geborene Bäuerlein**. Wie bisher will ich wieder zuerst auf die Vaterseite eingehen, dann auf die Mutterseite.

**SEUBERT KARL,**

Tafel 10, 14, 15

der Vater, kam am 26.6.1739 im Anwesen 8 als Sproß des **Seubert Konrad und dessen Frau Kunigunda, geborene Werner**, zur Welt. Die Eltern hatten sich am 2.5.1719 das Jawort gegeben. Der Vater stammte aus Gräfenneuses (\*11.3.1696), die Braut aus Breitbach (\*5.12.1697). Ihre Eltern hießen Seubert Georg und Barbara bzw. Werner Konrad und Anna.

Über die Herkunft der Sippe Seubert kann ich nur sagen, daß sich Konrads Vater Georg ab 1685 in Gräfenneuses aufgehalten hat, wo er mit seiner Frau Barbara achtmal als Vater ausgewiesen wird. Wo der Bund der Ehe geschlossen wurde, war nicht zu klären. Die Barbara starb am 5.12.1722 in Buch, Georg am 10.2.1728 in Ilmenau, „circa 80 Jahre, *vagans et mendicans*“ (= *landfahrend und bettelnd*). Drei Kinder sind in Gräfenneuses bzw. in der näheren Umgebung geblieben: Margareta (\*8.2.1688), die am 26.1.1712 dem Püls Peter aus Brünn[au?] angetraut wurde, Wolfgang (\*31.10.1685), der am 5.8.1715 die Witwe Wedel Margareta aus Bimbach ehelichte und der im Rahmen dieser Forschung wichtige Johann Konrad, der nach Breitbach heiratete (s. o.). Festzuhalten ist generell, daß der Name Seubert in den Varianten Seubelt, Seufert, Seibert und Seibold (Seubold) - nach grober Durchsicht der Steigerwälder Pfarrmatrikel - in folgenden Orten geläufig war:

Langenberg	02.12.1599	Seubert Hans (Taufe eines Kindes)
Stadelschwarzach	30.01.1603	Seubert Martin, Bimbach (Ehe einer Tochter)
Langenberg	27.11.1609	Seubert Thomas (Ehe)
Oberschwarzach	17.01.1632	Seubelt Nikolaus (Ehe)
Burgwindheim	14.07.1647	Seubert Johann (Taufe eines Kindes)
Untersteinach	07.09.1656	Seubert Johann (Tod)
Mönchherrnsdorf	05.11.1660	Seubert Johann (Taufe eines Kindes)
Stadelschwarzach	22.11.1672	Seubert Joh. Friedrich aus Schallfeld (Ehe).

Johann Konrad, der aus unerfindlichen Gründen ab 1729 Karl gerufen wurde – das gleiche Ereignis hatten wir schon einmal bei Rößer Konrad, Seite 10 –, ist jener Carel Seibert, der 1760 die kleine Kirchenglocke gießen ließ. Er steht zwischen 1719 und 1739 siebenmal in der Taufmatrikel (zwei Buben und fünf Mädchen). Größere Forschungen hierüber habe ich nicht angestellt, lediglich festgehalten, daß sich vier Kinder in Breitbach verheirateten:

Margareta \*07.11.1719 ∞ 09.04.1742 Laufer Johann

Anna Marg. \*25.07.1726 ∞ 05.05.1749 Übelacker Vitus, Düllstadt

Dorothea \*22.02.1734 ∞ 18.08.1760 Ott Johann Michael<sup>25</sup>

Joh. Karl \*26.06.1739 ∞ 31.05.1763 Köhler Barbara.

Johann Karls Frau (\*10.4.1743 in Kammerforst, Eltern: Köhler Nikolaus und Anna Maria) segnete bald das Zeitliche (+ 20.5.1767). Wenig später, am 13.10.1767, hielt er Hochzeit mit der Herold Katharina (\*31.1.1745 in Oberschwarzach, Eltern: Herold Josef und Eva), deren Leben am 13.11.1799 zu Ende ging. Daraufhin schloß er am 26.6.1804 mit der **Bäuerlein Elisabeth**, die am 28.5.1777 auf dem Anwesen mit der späteren Nummer 5 als Tochter des Bäuerlein Sebastian und dessen Frau Anna Maria, geborene Ramich, auf die Welt gekommen war, seine dritte Ehe. Am 6.1.1819 schlug sein letztes Stündlein. Elisabeth verheiratete sich kurz darauf, am 4.5.1819, mit dem wesentlich jüngeren Herold Adam (\*17.2.1791 in Oberschwarzach). Von den insgesamt neun zwischen dem 4. Mai 1767 und dem 24.11.1812 registrierten Seubert-Kindern sind vier bald verstorben. Über zwei brachte ich nichts in Erfahrung. Drei heirateten in Breitbach:

Jakob \*04.05.1767 ∞ 11.09.1798 Knauer Maria aus Untersambach  
Jakob besaß das Anwesen Nr. 18

Karl \*14.09.1780 ∞ 29.01.1805 Firsching Kunigunda aus Nr. 12  
Karl besaß den Hof Nr. 17

Barbara \*24.11.1812 ∞ 20.08.1832 Firsching Valentin aus Nr. 12  
der erheiratete Nr. 8.

Vom Jakob sind zwei Kinder bezeugt, ein Bube Franz Karl (\*19.8.1807) und ein Mädchen Maria Anna (\*22.3.1810).

Karl hatte zwei Buben, die gleich als Säuglinge starben. Am 13.7.1806 ist er verschieden. Die Witwe nahm sich am 23.2.1808 den Gehring Johann Georg aus Kirchsönbach zum neuen Mann und nach dessen Tod (+ 11.10.1817) den Laufer Johannes aus Lültsfeld (∞ 13.10.1818).

---

<sup>25</sup> Es war Otts dritte Ehe; siehe die Ausführungen auf Seite 32 und 38/39.

Die Barbara hat am 18.10.1839 die für diese Forschung wichtige Elisabeth geboren, womit sich der Kreis schließt.<sup>26</sup>

Über die Familie **Werner** habe ich herausgefunden, daß am 17.11.1692 in Breitbach der Bäcker Werner Konrad aus Oberthulba (\*11.2.1664) die Back Anna aus Kammerforst (\*22.12.1669) ehelichte.

Die Eltern des Bräutigams, Werner Paul und Müller Margareta, stammten aus Reiterswiesen bzw. Oberthulba; sie sind am 11.6.1652 in Oberthulba getraut worden. Weitere Forschungen habe ich in Oberthulba nicht angestellt.

Die Eltern der Braut stammten aus der Oberschwarzacher Gegend. Am 17.11.1637 heiratete der Witwer Back Hans aus Herlheim die Witwe Wagenschwanz Anna aus Wiebelsberg. Sein um 1628 geborener Sohn Johann aus erster Ehe vermählte sich am 18.1.1666 mit der Müller Anna aus Breitbach, Tochter eines Müller Georg aus Breitbach und einer Weber Margareta aus Großgessingen, die sich am 13.5.1641 das Jawort gegeben. Den Taufeintrag der Anna um 1641/42 habe ich nicht gefunden (sie fehlen teilweise). Die Witwe Müller ist am 26.11.1657 einem Wächter Georg aus Aschach angetraut worden. Das halte ich insofern für erwähnenswert, weil ich festgestellt habe, daß Leute aus der Rhön in das Ebracher Gebiet gezogen sind. So heirateten z. B. in der Pfarrei Oberschwarzach am 24.8.1655 ein Werner Georg „von der Seewisen“ (in der Gemeinde Gräfendorf bei Hammelburg) und am 13.1.1659 ein Werner Adam aus Steinach (bei Bad Bocklet).

Der „Kloster Ebrachscher Oberbeck Werner Konrad aus Oberthulba“ ist am 25.3.1697 verstorben; er hat seine Tochter Kunigunda, die am 5.12.1697 zur Welt kam, nicht gesehen! Die Witwe wurde am 20.1.1698 von einem Rödel Johann, ebenfalls Bäcker von Beruf, geheiratet. Die Kunigunda, die gleich einen Stiefvater als Vater hatte, ist schließlich am 2.5.1719 vom Seubert Konrad zum Traualtar geführt worden.

### **BÄUERLEIN ELISABETH,**

Tafel 10, 14, 16

die am 28. Mai 1777 als Tochter des **Bäuerlein Sebastian und dessen Frau Anna Maria, geborene Ramich**, ihre irdische Wanderschaft begann und sowohl mit dem fast 40 Jahre älteren Seubert Karl als auch mit dem wesentlich jüngeren Herold Adam vor den Traualtar getreten ist, verstarb am 24.3.1851; Herold hat am 28.12.1848 seinen Lebenslauf vollendet.

---

<sup>26</sup> Zur Besitzerfolge auf Nr. 8, dem Seubertshof: siehe Seite 32 (FN 18)

Sebastian war erst mit der Köhler Margareta (\*21.4.1749 Breitbach) verheiratet. Nach deren Ableben (+ 19.2.1776) hielt er am 26.8.1776 Hochzeit mit der Rammich Anna Maria aus Breitbach. (Es gab noch den Müller Bäuerlein Georg auf der Steinmühle, der sich als Witwer am 13.10.1772 mit der Behringer Anna Margareta aus Markt Bibart verehelichte.)

Die erste Ehe, aus der ein Sohn Matthäus (\*31.12.1775) stammte, der am 28.10.1821 ledig starb, wurde nicht in Oberschwarzach geschlossen. Der zweiten Ehe entsprossen zehn Kinder, von denen drei bald aus dem Leben schieden, der Carolus (\*5.10.1792) mit seiner Mutter am Tag der Geburt. Die Lebensläufe von Jakob (\*21.10.1784), Albert (\*12.1.1789) und Johann (\*7.3.1791) habe ich nicht geklärt. Die Kinder Elisabeth (s. o.), Margareta (\*9.2.1781), Maria Barbara (\*24.4.1783) und Margareta (\*25.12.1786) wurden in der Pfarrei Oberschwarzach getraut:

Elisabeth	∞ 26.06.1804	Seubert Karl aus Breitbach und
	∞ 04.05.1819	Herold Adam aus Oberschwarzach
Margareta	∞ 26.07.1808	Blattner Daniel aus Dettelbach
Maria Barbara	∞ 22.07.1811	Groha Andreas aus Unterspiesheim
Margareta	∞ 10.02.1812	Henkel Johann aus Siegendorf.

Das Bäuerlein-Anwesen Breitbach 5 erhielt der Schwiegersohn Henkel, der sich in 2. Ehe mit der Firsching Theresia verehelichte - siehe Seite 34/35 -.

Gestammt hat Sebastian aus Kötsch. Dort hat er am 4.11.1741 als Sproß des **Bäuerlein Johann Georg und dessen Frau Eva Margareta, geborene Strauß**, seine irdische Wanderschaft begonnen. Die Eltern hatten sich am 3.9.1727 das Jawort gegeben. Die Geburt des Vaters Johann Georg um 1695 (er ist am 12.7.1756 mit 65 Jahren in Kötsch verstorben) ist nicht nachzuweisen. Die Mutter war aus Schlüsselfeld (\*5.3.1702).

Deren Eltern, **Bäuerlein Lorenz und Dorothea bzw. Strauß Adam und Ursula**, waren im Reichen Ebrachgrund beheimatet. Lorenz, am 2.4.1664 in Sambach geboren, hat dort am 18.11.1686 die Stader Dorothea geehelicht. Wo er sich zunächst niederließ, ist nicht bekannt (dort müßte der Johann Georg auf die Welt gekommen sein). Ab 1702 wird er in Wüstenbuch erwähnt, wo er am 7.7.1727 das Zeitliche segnete; seine Frau folgte ihm drei Tage später. Ausweislich der Bücher der evangelischen (!) Pfarrei Aschbach sind sie „mit einer Predigt christlich zur Erden bestattet worden“. Weiter ist vermerkt, daß sie katholisch waren (*Pontiff[icius] relict[us] sunt*) und Johann Georg „Gerichtsschöpf allhier und Bauersmann auf Wüstenbuch“ war.

Zwei seiner Kinder, Lorenz und Hans, gaben vor dem evangelischen Pfarrer der Hilpert Margareta aus Schallfeld (∞ 16.2.1722) bzw. der Lutz Barbara aus Schrappach (∞ 10.5.1723) ihr Jawort. Ein Sohn Johann Georg trat am 23.4.1731 mit der Paucker Eva aus Heuchelheim in Schlüsselfeld vor den ka-  
tholischen Pfarrer. Da in Aschbach nur drei Taufen registriert sind, nämlich Kunigunda (\*11.7.1702), Johann Georg (\*22.4.1706) und Margareta (\*24.4.1709), müßten die anderen Kindern – auch ein weiterer Johann Georg – zwischen 1686 und 1702 woanders zur Welt gekommen sein.

Lorenz' Eltern, Bäuerlein Christoph und Margareta, geborene Krefft, hatten sich am 14.11.1661 trauen lassen. Wann sie geboren waren, konnte ich nicht klären, nur daß sie Abkömmlinge eines Bäuerlein Georg aus Herrnsdorf bzw. eines Krefft Georg aus Sambach gewesen sind und am 20.7.1713 bzw. am 5.10.1708 das Zeitliche gesegnet haben.

Weder der Geburtstag noch der Geburtsort der Stader Dorothea können nachgewiesen werden. Fest steht lediglich, daß sich ihr Vater Stader Andreas zumindest vorübergehend in Birkach aufgehalten hat. Er müßte mit einer Margareta verheiratet gewesen sein, die am 13.2.1685 entschlafen ist. Mehr kann aber nicht gesagt werden, da die ab 1643 geführten Frensdorfer Bücher erhebliche Lücken aufweisen.

Wegen der Familie **Strauß** habe ich die Matrikel mehrerer Pfarreien gewälzt – die Ausbeute war nicht ergiebig. Nur soviel ist zu berichten, daß ein Strauß Adam (\*23.4.1672 in Schlüsselfeld), Sohn eines Strauß Matthäus, um 1700 eine nur dem Vornamen nach bekannte Ursula geehelicht haben dürfte und daß das Paar eine Zeitlang in Schlüsselfeld gelebt hat, wo die Tochter Eva Margareta am 5.3.1702 zur Welt kam (s. o.). Ursula verstarb am 10.11.1746 in Kötsch. Adams Sterbetag läßt sich nicht nachweisen.

Meine Forschungen über die Sippe **Ramich** (auch Romich/Romig geschrieben) erbrachten: Ein 1685 geborener Ramich Johann (er starb am 16.6.1750 mit 65 Jahren), Sohn eines Romich Johann und dessen Frau Barbara, heiratete am 15.10.1714 in Schmerb die am 1.11.1688 in Breitbach zur Welt gekommene Dörfler Eva. Der Vater, Johann sen., verstarb am 17.9.1719, die Mutter am 10.3.1723. Weitere Einträge gibt es nicht. Von Haus aus könnte die Sippe Ramich in Wustviel angesiedelt gewesen sein – am 21.2.1667 heiratete in Oberschwarzach ein Romig Johannes aus Wustviel, Sohn eines Romig Simon, eine Melber Magdalena -, was sich jedoch anhand der ab 1702 geführten Untersteinbacher Matrikel nicht nachweisen läßt.

In Ebrach (für Schmerb) sind keine Ramich-Dörfler-Taufen registriert, in Oberschwarzach (für Breitbach) ab dem 17.6.1721. Ob das Paar noch woanders gelebt hat, war nicht zu klären. Die Geburt des für diese Forschung wichtigen Jakob um 1717 kann nicht nachgewiesen werden. Er heiratete am 17.4.1752 die Marquard Eva Margareta aus Oberschwarzach (\*7.2.1726). Nach deren Tod (+ 7.5.1756) ging er am 4.10.1756 mit der Stahl Eva Margareta aus Reupelsdorf eine neue Ehe ein, aus der am 12.12.1757 die Tochter Anna Maria, die spätere Frau des Bäuerlein Sebastian, hervorging.

Ramich Johanns Frau Eva war die Tochter des Dörflein Leonhard und der Burger Magdalena, die sich am 6.2.1685 in Breitbach ihren Ehebund hatten segnen lassen. Nach Leonhards Ableben (+ 18.5.1694) hielt die Witwe am 23.11.1695 mit dem Zimmermann Georg aus Siegendorf Hochzeit.

Der Name Dörfler (auch Dörflein etc. geschrieben) wird 1615 in Kammerforst und 1656 in Breitbach genannt. Völlig klar ist, daß am 6.7.1677 der Dörfler Johann mit der Behr Elisabeth - beide Breitbach - eine Ehe einging, am 23.1.1684 der Dörfla Johann Adam aus Breitbach sich seine Verbindung mit der Zapf Margareta aus Schönaich segnen ließ und am 6.2.1685 der Dörflein Leonhard aus Breitbach die Burger Magdalena aus Oberschwarzach zur Frau nahm (s. o.). Der Name Dörfler wurde schon einmal im Zusammenhang mit dem Breitbacher Wirtshaus erwähnt (siehe Seite 40, FN 24).

Ramich Anna Marias Mutter Eva Margareta stammte aus Reupelsdorf, wo sie am 8.1.1735 als Tochter des Stahl Kaspar und einer nur dem Vornamen nach bekannten Barbara ihre irdische Wanderschaft begonnen hat; die Taufpatin war aus Herlheim. Ihr Vater wird ab dem 22. Mai 1723 insgesamt siebenmal in der Taufmatrikel erwähnt. Seine erste Frau Elisabeth, des Caspar Stahl *leg[itima] uxor (rechtmäßige Ehefrau)*, war am 1.2.1722 gestorben. Keine der beiden Ehen ist in Reupelsdorf geschlossen worden. Aus der ersten Verbindung sind keine Taufen festgehalten.

Eva Margaretas Vater mußte demnach verheiratet von auswärts zugezogen sein. (Am 12.12.1719 fungierte bei der Taufe des Buben Leistner Kaspar ein *pastor ovium* [Schafhirte] Stahl Johann Kaspar von der Hallburg als Pate.) Gestorben ist er am 7.12.1751 in Reupelsdorf, seine zweite Frau Barbara am 31.10.1760. Von den sieben Kindern aus der zweiten Ehe sind zwei bald verstorben; ein Mädchen, Elisabeth (\*28.3.1724), ist am 17.2.1744 einem Schramm Johann Jakob angetraut worden. Weitere Nachforschungen habe ich nicht angestellt.

Über Stahl Kaspars Herkunft und auch über die seiner zweiten Frau lassen sich nur Vermutungen anstellen, wobei ein Hochzeitseintrag vom 8.10.1696 – das ist der erste unter dem Namen Stahl – vielleicht auf die richtige Spur führen könnte. Danach schwor ein aus Sidtdorf stammender Stahl Nikolaus der Rögner Margareta aus Reupelsdorf ewige Treue. Mit dem seltsam klingenden und offenkundig falsch geschriebenen Ortsnamen könnte vielleicht das auf Seite 22 erwähnte Sittendorf in Österreich gemeint sein. Wer weiß? Fünf Taufen dieses Paares sind ab dem 4.7.1697 festgehalten, darunter auch die eines Kaspar am 23.11.1705, der jedoch am 4.2.1743 in Schönaich die Gutmann Barbara geheiratet hat und folglich hier als Hochzeiter nicht in Betracht kommen kann.

Mit dieser Schilderung ist die Arbeit über die Familie Firsching und somit die über die beiden Steigerwälder Familien Rößner und Firsching beendet.

Viele Daten sind hierfür zu erforschen gewesen, wofür unzählige Stunden nötig waren. Einige hundert Personen sind dabei aus der Vergangenheit aufgetaucht, wie sich an folgendem Zahlenspiel ablesen läßt:

Rößner Andreas = 1 + 2 Eltern (Rößner Andreas und Firsching Elisabeth) = 3 + 4 Eltern (Rößner Christoph und Schlehlein Katharina sowie Firsching Valentin und Seubert Barbara) = 7 + 8 Eltern (Rößner Andreas und Müller Barbara sowie Schlehlein Adam und Müller Katharina; ebenso Firsching Valentin und Ott Eva sowie Seubert Karl und Bäuerlein Elisabeth) = 15 + 16 usw.

Sie waren Bauern, Bäcker, Müller, Schuster, Schneider, Schreiner, Weber, Gastwirte, Zimmerleute usw. – also einfache, aber (so hat es auf jeden Fall den Anschein) ehrbare Leute. Und sie stammten aus aller Herren Länder: aus dem Steigerwald selber, freiwillig Zugezogene oder Hergelockte aus der Rhön und dem übrigen Deutschland, aus dem Salzburgischen, aus der Steiermark und Tirol, katholische und lutherische.

Sie alle, diejenigen, die hier gewesen sind, und jene, die vor allem während des 30jährigen Kriegs (nach den Schwedeneinfällen 1631) und danach im Steigerwald sich ansiedelten, verschmolzen zu einem Stamm, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, daß es den Einheimischen nicht viel besser als den Neubürgern ergangen ist – auch sie mußten meist von vorne anfangen, weil die Schweden wie die Wilden hausten und beispielsweise in Dingolshausen über 30 Häuser in Schutt und Asche legten (wie in der Chronik steht).

Zum Schluß will ich die Vorfahren des Rößner Andreas namentlich anführen. Soweit es sich nicht um direkte Vorfahren handelt (z. B. Ehegatten in zweiter Ehe etc.), sind sie in Klammern gesetzt:

**Rößner**, Bardoph, Blech, Böhnlein, Brandner, Burkard, Degen, Denner, (Eichelseher), Flemmisch, Friedrich, Greul, Guttmann, Hager, Holzleiter, Huttner, Hutzelmann, Koch, Meder, Mertz, Möslein, Müller, (Müller), (Ott), Philipp, Romeis, Sack, Scheuerer, Schlehlein, Schmitt, Stockinger, (Waldmann), Zachelmes, Ziegler.

**Firsching**, Back, Bäuerlein, Banzer, Block, Burger, Dörfler, (Düring), Freitag, (Friedrich), Friesner, Giehl, Götz, (Herold), Hollhuth, (Keßler), (Köhler), Kreffft, (Marquard), Müller, Ott, Ramich, (Röckelein), (Rödel), (Scheidler), Seubert, Stadter, Stahl, Stockert, Strauß, (Wächter), (Wagenschwanz), Weber, Weigand, Werner.

**ENDE**